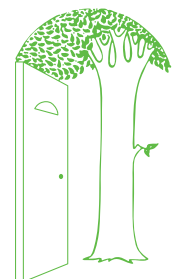




Deutscher Kinderhospizverein e.V. Geschäfts- und Ergebnisbericht für das Jahr 2024

www.deutscher-kinderhospizverein.de



Deutscher
Kinder
hospiz
verein e.V.

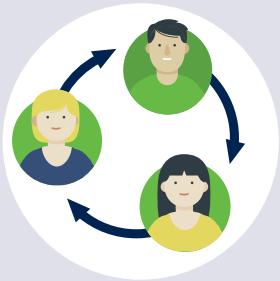
Vision des Deutschen Kinderhospizverein e.V.

Alle Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit einer lebensverkürzenden Erkrankung und ihre Familien, sowie Familien, deren Kinder bereits gestorben sind, haben in Deutschland Zugang zu vielfältigen und bedürfnisorientierten Unterstützungsangeboten. Sie wissen um Möglichkeiten der Begegnung sowie des Austauschs mit anderen Familien und erfahren gesellschaftliche Solidarität.

Unsere sechs Wirkungsbereiche



Begleitung der Familien zu Hause



Bildungs- und Begegnungsangebote



Bundesweite Fachorganisation und politische Interessensvertretung



Förderung von ehrenamtlichem Engagement



Stärkung der Selbsthilfe



Öffentlichkeitsarbeit für Kinder- und Jugendhospizarbeit

Transparenz

Der Deutsche Kinderhospizverein ist Mitglied der Initiative Transparente Zivilgesellschaft, einer Initiative für Transparenz bei gemeinnützigen Organisationen. Auf unserer Webseite finden Sie in zehn Punkten leicht zugängliche Informationen über die Ziele des DKHV e.V., die Herkunft der Mittel, deren Verwendung sowie die Entscheidungsträger.

Zudem ist der DKHV e.V. Mitglied im Deutschen Fundraisingverband (DFRV) und verpflichtet sich den 19 Grundregeln für gutes, ethisches Fundraising. Der Verband verleiht Mitgliedsorganisationen ein entsprechendes Ethik-Signet. Der DKHV e.V. zeigt mit der Nutzung dieses Ethik-Signets, dass er sich zur Einhaltung dieser gemeinsamen Grundregeln bekennt.



Inhalt

Vorwort Seite 5

Zahlen des Deutschen Kinderhospizverein e.V. Seite 6

Zahlen der Kinder- und Jugendhospizarbeit in Deutschland 2024 Seite 7

Neues aus dem Deutschen Kinderhospizverein e.V. Seite 8

Ambulante Kinder- und Jugendhospizarbeit Seite 12

Inhalte und Entwicklung Seite 20

Deutsche Kinderhospizakademie Seite 26

Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising Seite 32

Mitgliederstatistik 2024 Seite 36

Haushaltsbericht 2024 Seite 37

Einnahmen- und Ausgabenübersicht 2024 Seite 38



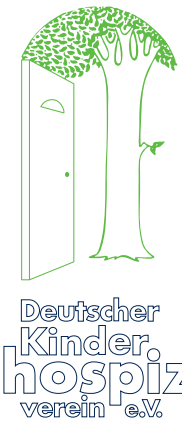
Foto: Schmidt

IMPRESSUM

Deutscher Kinderhospizverein e.V.

In der Trift 13, 57462 Olpe
Telefon: 0 27 61 · 9 41 29-0
Telefax: 0 27 61 · 9 41 29-60
E-Mail: info@deutscher-kinderhospizverein.de
Vorstand:
Marcel Globisch und Petra Kiwitt

Spendenkonten:
Sparkasse Olpe-Drolshagen-Wenden
IBAN: DE54 4625 0049 0018 0003 72
SWIFT-BIC: WELADED1OPE
Volksbank Olpe-Wenden-Drolshagen
IBAN: DE68 4626 1822 0224 7007 00
SWIFT-BIC: GENODEM1WDD





Liebe Familien, liebe Vereinsmitglieder,
 liebe Freund*innen und Unterstützer*innen
 des Deutschen Kinderhospizvereins,

der Deutsche Kinderhospizverein e.V. (DKHV e.V.)
 ist seit 1990 Wegbegleiter und Unterstützer von
 Familien, deren Kinder lebensverkürzend erkrankt
 und/oder gestorben sind. Auch in unsicheren Zeiten
 mit kriegerischen Auseinandersetzungen, einem
 Rückgang der Wirtschaftsleistungen in Deutschland
 und turbulenten politischen Entwicklungen weltweit,
 hat der Verein sein Versprechen, an der Seite der
 Familien zu bleiben, erneut eingehalten. Dass
 die Familien sich weiter auf den DKHV e.V. ver-
 lassen können, ist mit Blick auf die großen Heraus-
 forderungen, denen sich die Familien tagtäglich
 stellen müssen, von besonderer Bedeutung.

Der vorliegende Geschäftsbericht gibt Auskunft über
 die umfangreichen Aktivitäten des Vereines im Jahre
 2024. Dieses war das erste volle Kalenderjahr, in dem
 die neuen Strukturen des Vereines wirksam wurden.
 Die im September 2023 von der Mitgliederversamm-
 lung verabschiedete, umfangreiche Strukturänderung,
 wurde in 2024 umgesetzt. Das Kuratorium hat entspre-
 chende Arbeitsprozesse definiert, um seinen Aufgaben
 nachzukommen. Gleiches gilt für uns als zweiköpfigen
 hauptamtlichen Vorstand, der seit dem Sommer von
 Janin Weisser als Referentin sowie Nikola Zeppenfeld
 als Assistenz des Vorstands tatkräftig unterstützt wird.

Gemeinsam mit den Leitungen haben wir als Vorstand
 eine Vision und Mission für den DKHV e.V. sowie
 strategische Ziele entwickelt. Im Stabsstellenprojekt
 wurden unter vielfältiger Beteiligung von Familien,
 haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden, die Auf-
 gaben der ab 01.01.2025 eingeführten Stabsstellen
 für Familien und Ehrenamt definiert. Sie sollen einen
 wichtigen Beitrag dazu leisten, die Bedürfnisse von
 Familien noch besser zu erfassen, Informationen im
 Verein für Familien zu bündeln und entsprechende
 Angebote auf den Weg zu bringen. Die Stabstelle
 Ehrenamt wird Ansprechperson für den Ehrenamtsrat
 sein und Prozesse sowie Maßnahmen verantworten,
 die sicherstellen, dass der Verein auch in Zukunft
 ausreichend Menschen findet und möglichst langfris-
 tig bindet, damit die Familien gut begleitet werden
 können. Das Ehrenamt ist und bleibt das Fundament
 für unsere Arbeit.



Wir haben einen Zukunftsentwicklungsprozess initiiert,
 der in sechs Teilprojekten aufgeteilt ist. Auch darüber
 erfahren Sie mehr in diesem Geschäftsbericht.

Als gemeinnütziger Verein, der sich zu etwa 70 % aus
 freiwillig gegebenen Geldmitteln finanziert, sind wir
 auf vielfältige finanzielle Unterstützung angewiesen.
 Die in den Jahren 2022 und 2023 entwickelten Maß-
 nahmen aus dem Projekt „Einnahmensicherung und
 -steigerung“ tragen ihre Früchte. Entgegen der rück-
 läufigen Spendenlage in Deutschland, konnten wir in
 diesem Jahr unsere Einnahmen aus Nicht-öffentlichen
 Geldern um mehr als 21 % steigern. Dafür möchten
 wir uns von Herzen bei allen bedanken, die dazu
 beigetragen haben.

Bleiben Sie dem DKHV e.V. und somit den jungen
 Menschen mit lebensverkürzender Erkrankung und
 ihren Familien verbunden. Viel Spaß beim Lesen
 des Geschäftsberichtes 2024 wünschen Ihnen

Marcel Globisch
 Vorstand

Petra Kiwitt
 Vorstand

Zahlen des Deutschen Kinderhospizverein e.V.

Mitglieder

- Insgesamt	4.408
- davon fördernde Mitglieder	2.213
- davon ehrenamtlich tätige Mitglieder	1.363
- davon betroffene Mitglieder	728
- davon externe Kinder- und Jugendhospizeinrichtungen	104

Unsere Deutsche Kinderhospizakademie (DKHA)

- Anzahl Präsenzveranstaltungen DKHA	29
- Anzahl digitale Veranstaltungen DKHA	2
- Anzahl ehrenamtlich Mitarbeitende DKHA	76
- Anzahl Pflegekräfte DKHA	42
- Anzahl Teilnehmende an Akademieangeboten	895

Unsere ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienste (AKHD)

- Anzahl AKHD-Standorte insgesamt	33
- Anzahl begleitete Familien ambulant	946
- Anzahl ehrenamtlich Mitarbeitende ambulant	1.301



Zahlen der Kinder- und Jugendhospizarbeit in Deutschland 2024

Die Angaben sind nach bestem Wissen durch den Deutschen Kinderhospizverein als Fachorganisation in der Kinder- und Jugendhospizarbeit recherchiert und zusammengestellt. Wir erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Weitere Informationen dazu erhalten Sie im Internet auf unserem Suchportal „Angebote für Familien mit jungen Menschen, die lebensverkürzend erkrankt sind“: <https://www.deutscher-kinderhospizverein.de/kinder-und-jugendhospizarbeit-in-deutschland/standorte/>

Bundesland	Anzahl AMBULANTE Kinder- und Jugendhospizdienste	Anzahl STATIONÄRE Kinder- und Jugendhospize
Baden-Württemberg	34	1
Bayern	15	3
Berlin	7	2 (davon 1 Tageshospiz)
Brandenburg	7	1
Bremen	3	/
Hamburg	4	2 (davon 1 Tageshospiz)
Hessen	13	1
Mecklenburg-Vorpommern	3	/
Niedersachsen	10	3
Nordrhein-Westfalen	43	5
Rheinland-Pfalz	5	1
Saarland	1	/
Sachsen	6	1
Sachsen-Anhalt	8	1
Schleswig-Holstein	5	/
Thüringen	7	1
Gesamt	171	22 (davon 2 Tageshospize)

Neues aus dem Deutschen Kinderhospizverein e.V.

Im Jahr 2024 wurde der mit der umfangreichen Satzungsänderung eingeschlagene Weg der Neustrukturierung des Vereines fortgesetzt. Familien, haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitende arbeiten gemeinsam in zahlreichen Projekten an der Weiterentwicklung des Vereines. Im Folgenden möchten wir einen Einblick in unterschiedliche vereins- bzw. organisationsübergreifende Entwicklungen geben.

Zukunftsentwicklungsprozess (ZEP)

Der Zukunftsentwicklungsprozess (ZEP) wurde vom Vorstand initiiert und besteht aus unterschiedlichen Elementen (siehe Grafik *Elemente des Zukunftsentwicklungsprozesses*). Er baut auf vorhandenen Bausteinen, wie dem Vereinszweck, dem OPI-Konzept, den Leitsätzen bzw. dem Handbuch, auf. Gemeinsam mit der Leitungsebene hat der Vorstand eine Vision, eine Mission sowie eine 5-Jahres-Strategie verabschiedet. Diese wurde im Rahmen einer Mitarbeitenden-tagung allen hauptamtlich Tätigen vorgestellt. Ein wesentliches Ziel des ZEP ist es, den Verein zukunftsicher aufzustellen.



Die Vision des DKHV e.V. lautet:

Alle Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit einer lebensverkürzenden Erkrankung und ihre Familien, sowie Familien, deren Kinder bereits gestorben sind, haben in Deutschland Zugang zu vielfältigen und bedürfnisorientierten Unterstützungsangeboten. Sie wissen um Möglichkeiten der Begegnung sowie des Austauschs mit anderen Familien und erfahren gesellschaftliche Solidarität.

Aus der Vision folgt die Mission:

DIE MISSION

WIR begleiten, beraten und unterstützen die Familien, ausgerichtet an ihren Bedürfnissen, und fördern ihre Selbsthilfepotentiale durch Angebote der Vernetzung und Möglichkeiten der Partizipation.

WIR qualifizieren haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitende und schaffen die erforderlichen Rahmenbedingungen.

WIR streben die bestmögliche Unterstützung der Familien in Deutschland durch ein aufeinander abgestimmtes Zusammenspiel unserer Aktivitäten (Begleitung, Bildungs- und Begegnungsangebote, Öffentlichkeitsarbeit und politische Interessensvertretung) sowie der Bündelung unserer Erfahrungen, Ressourcen und Kompetenzen an.

WIR beraten als Fachorganisation und Ideengeber andere in diesem Kontext Tätige, fördern den Diskurs, entwickeln Inhalte gemeinsam mit Familien und Fachkolleg*innen weiter und teilen unser Wissen.

WIR bringen die Themen der betroffenen Familien und der Kinder- und Jugendhospizarbeit in die Gesellschaft und fördern die Auseinandersetzung mit den Themen Krankheit, Sterben, Tod und Trauer.

WIR setzen uns im politischen Diskurs entschieden für die Schaffung guter Rahmenbedingungen für die betroffenen Familien sowie die Kinder- und Jugendhospizarbeit ein.

Die strategischen Ziele bewegen sich auf unterschiedlichen Ebenen.

Verein:

Die auf Vereinsebene angesiedelten Ziele beziehen sich auf die Mitglieder.

Organisation:

Mit Organisation sind die fünf Bereiche im Deutschen Kinderhospizverein e.V. gemeint:

- Ambulante Kinder- und Jugendhospizdienste des DKHV e.V.
- Deutsche Kinderhospizakademie
- Inhalte und Entwicklung
- Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising
- Verwaltung

Fachöffentlichkeit:

Unter Fachöffentlichkeit sind im Zusammenhang der strategischen Ziele die bundesweite Hospiz- und Palliararbeit für junge Menschen mit lebensverkürzender Erkrankung sowie die Wissenschaft subsumiert.

Der Vorstand hat 7 strategische Ziele für die nächsten 5 Jahre (2024 – 2028) ausgerufen:

Verein und Organisation

1. Die strukturierte Erfassung der **Bedürfnisse** von Familien und daraus resultierende geeignete Maßnahmen sowie Angebote.
2. Die Gewährleistung von regelhaften, themen- sowie projektbezogenen Möglichkeiten der **Beteiligung** für Vereinsmitglieder sowie Familien als auch haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden in der Organisation.

Organisation

3. Die Entwicklung eines verstärkten **Gemeinschaftsgefühls**, welches das gegenseitige Verständnis sowie die Wertschätzung der Arbeit der Kolleginnen und Kollegen aus anderen Bereichen umfasst.
4. Die Sicherstellung der Beratung, Begleitung und Unterstützung der Familien durch ausreichend zur Verfügung stehende sowie **qualifizierte haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitende**, die durch entsprechende Rahmenbedingungen unterstützt werden.
5. Die Definition einer **Aufbau- und Ablauforganisation**, die Prozesse, Verantwortlichkeiten und Entscheidungskompetenzen festlegt, die zugleich eine aufeinander abgestimmte **bereichsübergreifende Zusammenarbeit** sowie die Vernetzung befördert, damit die Ressourcen, Erfahrungen und Kompetenzen bestmöglich zum Wohle der Familien eingesetzt werden können.
6. Die konsequente Umsetzung der zentral definierten bzw. künftigen **Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit und des Fundraisings** sowie die Klärung der dafür notwendigen personellen Ressourcen zur Sicherstellung der finanziellen Mittel zum Zweck der Erfüllung der satzungsgemäßen Aufgaben.

Organisation und Fachöffentlichkeit

7. Die **Implementierung zentraler Inhalte des DKHV e.V.**, insbesondere der im Handbuch der Kinder- und Jugendhospizarbeit veröffentlichten Positionen, für die Einarbeitung, Qualifizierung und Fortbildung der haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden sowie in der Planung, Durchführung und Auswertung von Angeboten der Kinder- und Jugendhospizarbeit bundesweit.

Das Projekt „Zukunftsentwicklungsprozess“ wird zu dem Zweck durchgeführt, im Deutschen Kinderhospizverein e.V. einen Rahmen zur systematischen, zielgerichteten und transparenten Arbeit an den strategischen Zielen zu schaffen.

Mit dem Zukunftsentwicklungsprozess werden folgende Ziele, die den 6 Teilprojekten (TP) zugeordnet sind, erreicht:

TP1 Familien

- Eine verbesserte Einbindung der Familien sowie die regelhafte Erhebung derer Bedürfnisse zur Überprüfung bestehender und Ableitung neuer Angebote ist sichergestellt.

TP2 Hauptamt

- Die Attraktivität des DKHV e.V. ist im Sinne einer Arbeitgebermarke überprüft und verbessert.

TP3 Ehrenamt

- Eine verbesserte Einbindung der ehrenamtlich Mitarbeitenden sowie die regelhafte Erhebung der Anforderungen zur Überprüfung bestehender und Ableitung neuer Rahmenbedingungen ist sichergestellt.

TP4 Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising

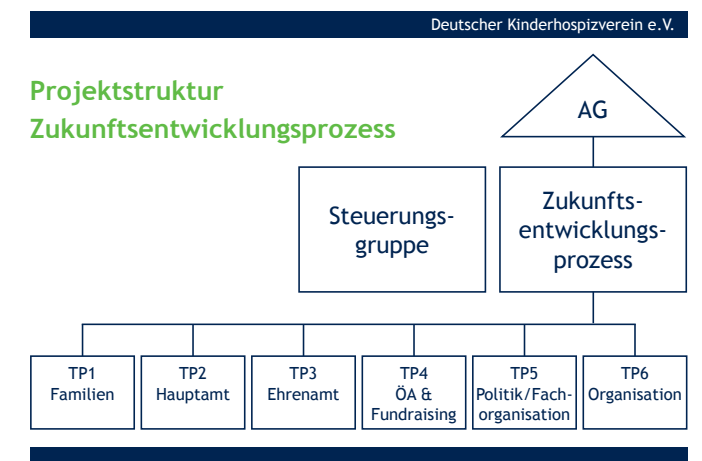
- Die bestehenden Aufgaben des Fördermittel- und Geldzuwendungsmanagements sind zusammengetragen sowie analysiert.
- Die Ausrichtung von Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising ist überprüft sowie bereichsübergreifend abgestimmt.

TP5 Politik und Fachorganisation

- Leitplanken und Vorgehensweisen für die politische Interessenvertretung sind in Form eines Strategie-papiers entwickelt.
- Der DKHV e.V. ist als die Fachorganisation in der Kinder- und Jugendhospizarbeit gefestigt.

TP6 Organisation

- Ablauf- und Aufbauorganisation sind in jedem Bereich überprüft und Anpassungsbedarfe sind identifiziert.
- Bereichsübergreifende Strukturen der Zusammenarbeit sind überprüft und Notwendigkeiten zur Überarbeitung identifiziert.
- Die Organisation betreffende, vom Auftraggeber verabschiedete Anpassungen aus allen Teilprojekten, sind umgesetzt.



Mitarbeitendentagung

Im Rahmen des Zukunftsentwicklungsprozesses haben sich der Vorstand und mehr als 140 hauptamtlich Mitarbeitende des Deutschen Kinderhospizvereins, vom 24. bis 26.09.2024 in Köln zu einer Mitarbeitendentagung zusammengefunden.

Zur Sicherung einer weiterhin bestmöglichen Unterstützung betroffener Familien definierten und vertieften die Mitarbeitenden des DKHV e. V. die Werte der Zusammenarbeit. Mit ihren unterschiedlichen Kompetenzen und vor dem Hintergrund der vielfältigen Arbeit innerhalb der Organisation haben sie sich aktiv mit den Werten der Zusammenarbeit sowie Inhalten ihrer Arbeit auseinandergesetzt.

Während der Tagung ist es gelungen, sich mit Hilfe des Werteentwicklungsprozesses neu auf die bereichsübergreifende Zusammenarbeit innerhalb des Hauptamtes zu verständigen. Dabei standen Austausch und Begegnung im Mittelpunkt. Ein Marktplatz ermöglichte Einblicke sowohl in die Geschichte als auch in die verschiedenen Arbeitsbereiche des Deutschen Kinderhospizvereins. Durch verschiedene Gruppenarbeiten, die mit kreativen Methoden gestaltet wurden, konnten Brücken gebaut und Kurzfilme zu den gemeinsam erarbeiteten Werten gedreht werden. Diese Werte entstanden aus einem konstruktiven und gemeinsamen Diskurs der Mitarbeitenden. Folgende 11 Werte bilden die Zusammenarbeit der hauptamtlich Mitarbeitenden im DKHV e.V. ab:

Deutscher Kinderhospizverein e.V.

Werte der Zusammenarbeit



www.deutscher-kinderhospizverein.de

Abgerundet wurde die Mitarbeitendentagung durch inspirierende Vorträge des Kuratoriumsvorstandes des Deutschen Kinderhospizvereins, Peer Gent, sowie Prof. Dr. Martin Wortmann und Bernhard Wortmann zu den Themen „Aktuelle Herausforderungen und Bedeutsamkeit der Werteentwicklung und des Führungsverständnisses“ sowie „Künstliche Intelligenz“.

Unser herzlicher Dank geht an die TOMASZ – Kinder- und Jugendhospizhilfe e.V. und die Imhoff-Stiftung, die diese Veranstaltung mit ihren Förderungen möglich gemacht haben, sowie dem Lindner Hotel in Köln für die herausragende Gastfreundschaft.

Demokratie und Vielfalt

Solidarität, Respekt, Offenheit und Vielfalt sind für uns in der Kinder- und Jugendhospizarbeit wichtige Grundwerte. In Deutschland engagieren sich tausende ehren- und hauptamtlich Mitarbeitende für Kinder, Jugendliche und junge Menschen mit lebensverkürzender Erkrankung und ihre Familien – und zwar unabhängig von deren Alter, Herkunft und Nationalität, Geschlecht und geschlechtlicher Identität, körperlichen und geistigen Fähigkeiten, Religion und Weltanschauung, sexueller Orientierung oder sozialer Herkunft. Dazu hat sich der Deutsche Kinderhospizverein (DKHV e.V.) auf der Mitgliederversammlung im September 2024 klar positioniert.

Der folgende Antrag wurde auf der Mitgliederversammlung mit überwältigender Mehrheit angenommen:

Der DKHV e.V. bekennt sich zur Förderung von Demokratie, Toleranz und Vielfalt. Die Angebote des Vereins und die Mitwirkung im DKHV e.V. stehen allen Menschen unabhängig ethnischer Herkunft, Geschlecht, Religion oder Weltanschauung, Alter oder sexueller Identität offen.

Der DKHV e.V. tritt aktiv gegen Rechtsextremismus, Antisemitismus, Behindertenfeindlichkeit/Ableismus oder andere demokratie- und menschenfeindliche Haltungen ein. Er fördert eine Kultur des Respekts und der Offenheit innerhalb sowie außerhalb des Vereins.

Mit der Teilnahme an der vom Deutschen Hospiz- und Palliativverband e.V. initiierten Aktion „Hospiz für Vielfalt“ setzt der Verein ein klares Zeichen für die Umsetzung eines entsprechenden Beschlusses der Mitgliederversammlung. Die von uns begleiteten Familien und unsere mehr als 1.400 ehrenamtlich Mitarbeitenden sind so vielfältig und bunt, wie unsere Gesellschaft. Die begleiteten Familien sowie die mehr als 1.400 ehrenamtlich Helfenden spiegeln diese Vielfalt wider.

Projekt Stabsstellen

Der Vorstand hat entschieden zwei Stabsstellen zu den Themenfeldern Familien und Ehrenamt zum 01.01.2025 einzuführen. Grundgedanke ist es, die vielfältigen Bedürfnisse von Familien, die in unterschiedlichen Bereichen des Vereines aufgenommen werden, durch die Stabsstelle Familien zu bündeln und daraus konkrete Maßnahmen abzuleiten. Ebenso sollen beide Stabsstellen die Beteiligungsmöglichkeiten von Familien und Ehrenamt erhöhen. Um die Ziele und zu bearbeitenden Themen zu konkretisieren, wurde in 2024 das Projekt Stabsstellen initiiert.

66 Personen aus dem Kreis der Familien sowie der haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden folgten der Einladung zur Mitwirkung in der Projektgruppe. Darüber hinaus gab es 279 Rückmeldungen, in denen Eingaben gemacht wurden, die für die Ausdifferenzierung der Stabsstellen berücksichtigt werden konnten. Zusätzlich wurden Online-Erhebungen durchgeführt, in denen die Wünsche und Bedürfnisse der jungen Menschen mit lebensverkürzender Erkrankung, Geschwister und Eltern ebenso abgefragt wurden wie die der ehrenamtlich Mitarbeitenden im Verein. Die Ergebnisse wurden ausgewertet und daraus Maßnahmen abgeleitet, die priorisiert im TP1 Familien sowie TP3 Ehrenamt im ZEP umgesetzt werden. Die weiteren Themen werden im Rahmen der regulären Arbeit der Stabsstellen weiterbearbeitet.

Die Chance



In der Ausgabe Nr. 25 der Vereinszeitschrift Die Chance berichten junge Menschen, Geschwister, Eltern sowie haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitende von aktuellen Entwicklungen und zum Schwerpunktthema „Sorgen – Umsorgen – Versorgen“ von ihren Erfahrungen und Gedanken. Darüber hinaus enthält die Zeitschrift wie gewohnt Wissensbeiträge, die sich mit dem Schwerpunktthema Sorge beschäftigen. Sorgen machen sich Familien immer häufiger, weil die pflegerische Versorgung ihrer Kinder nicht gewährleistet ist. Ein Missstand, auf den wir als DKHV e.V. seit vielen Jahren aufmerksam machen und den politisch Verantwortlichen konkrete Vorschläge zur Verbesserung vorgelegt haben. Eine gute Versorgung bedeutet immer mehr als den pflegerischen Akt; sie ist Ausdruck eines Umsorgens im zutiefst mitmenschlichen Sinne. Die Gewährleistung einer guten pflegerischen Versorgung ist lebensnotwendig für die jungen Menschen und zugleich Grundlage, um am Leben teilhaben zu können. Wir werden daher auch weiter unsere Stimme für dieses Recht erheben!

An der letzten Chance waren rund 100 Personen – Familien, haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitende des DKHV e.V., Kolleg*innen aus Mitgliedsorganisationen, Gastautor*innen – beteiligt. Die hohe Beteiligung bringt inhaltlich einen großen Nutzen, erfordert jedoch gleichzeitig einen hohen Koordinationsaufwand. Vor diesem Hintergrund haben wir uns – mit Blick auf Qualität und begrenzten Ressourcen – für einen 2-Jahre-Rhythmus entschieden.



Hier können Sie die digitale Ausgabe unserer Chance einsehen:

Scan me!



Ambulante Kinder- und Jugendhospizarbeit im DKHV e.V.

Im Jahr 2024 begleiteten unsere Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienste 946 Familien. Dies wurde durch das Engagement von 1.301 ehrenamtlich Mitarbeitenden an den 33 Standorten unserer ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienste ermöglicht. Die Standorte wurden von insgesamt 85 Koordinationsfachkräften koordiniert, von denen 66 in Teilzeit- und 19 in Vollzeitstellen arbeiteten.

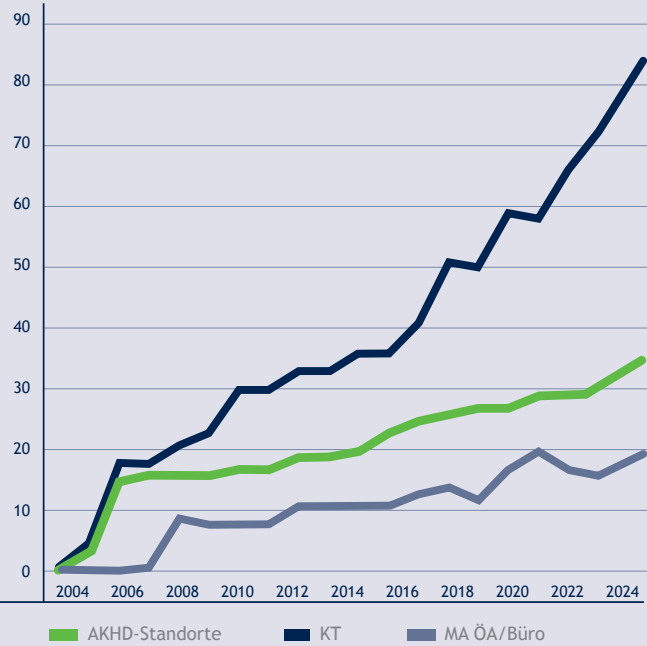
Sie wurden dabei von 16 Mitarbeitenden unterstützt, die für die Öffentlichkeitsarbeit sowie von 5 Mitarbeitenden, die für Bürotätigkeiten zuständig sind. Eine dieser Mitarbeitende ist in Vollzeit angestellt, die anderen arbeiten in Teilzeit oder als geringfügig Beschäftigte („520-Euro-Stelle“). Für die Leitung des gesamten Bereichs ist ein Team bestehend aus einer Leitung (Vollzeit) sowie 6 Bereichsleitungen zuständig (1 in Vollzeit, 5 in Teilzeit mit 75 %, 1 davon langzeiterkrankt).

Darüber hinaus sind für den Bereich zwei Sachbearbeitungen (Teilzeit), eine Mitarbeitende für die Projektkoordination (Teilzeit 50 %) und eine geringfügig beschäftigte Reinigungskraft tätig.

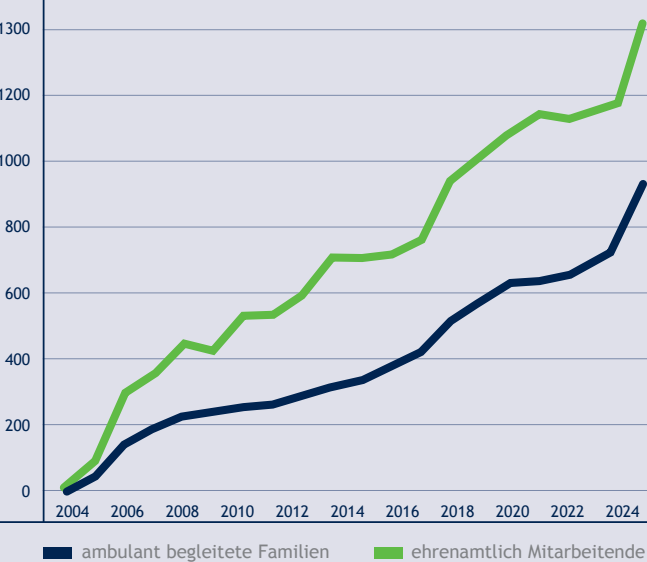
Unsere Begleitungen sind oft bunt und vielfältig. Neben vielen schönen Momenten gibt es auch Zeiten, in denen es schwer ist und wir gemeinsam mit den begleiteten Familien Krisen und Abschiede erleben. Immer mit dem Versprechen, an der Seite der Familien zu bleiben.

Auch in diesem Jahr möchten wir Ihnen wieder mit einigen Beispielen einen Einblick in unsere Arbeit geben.

Entwicklung der AKHD-Standorte, der Koordinationsfachkräfte (KT) sowie der Mitarbeitenden (MA) ÖA/Büro 2004 – 2024



Entwicklung der Begleitungen der Familien und der ehrenamtlich Mitarbeitenden (EA MA) 2004 – 2024



Ehrenamtlich Mitarbeitende und begleitete Familien Stand 31. Dezember 2024:

Mehr als 1.300 ehrenamtlich Mitarbeitende begleiten 946 Familien in unseren ambulanten Kinder- und Jugendhospizdiensten bundesweit



Die ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienste des DKHV e.V.

Region Aachen Von-Coels-Str. 214 · 52080 Aachen	Göttingen Danziger Str. 19 · 37083 Göttingen
Aschaffenburg Goldbacher Str. 39 · 63739 Aschaffenburg	Hamm Caldenhofer Weg 79 — 81 · 59063 Hamm
Bad Homburg/Taunus Gluckensteinweg 93 · 61350 Bad Homburg	Hanau Hospitalstr. 2 · 63450 Hanau
Bonn Hohe Str. 67 · 53119 Bonn	Hannover Leonhardtstr. 10 · 30175 Hannover
Bünder Land Elsedamm 18 · 32257 Bünde	Kassel/Nordhessen Heiligenröderstr. 84 · 34123 Kassel
Dresden Nicolaistr. 28 · 01307 Dresden	Köln-Nord und Köln-Mitte Merheimerstr. 312 · 50733 Köln
Düsseldorf Nord Carree 1 · 40477 Düsseldorf	Köln-Süd Bonner Wall 31 · 50677 Köln
Emscher-Lippe Kirchplatz 5 · 45964 Gladbeck	Köln-Ost Heinz-Kühn-Str. 41 · 51067 Köln
Frankfurt/Rhein Main Hanauer Landstr. 48 · 60314 Frankfurt am Main	Lünen Cappenberger Str. 51b · 44534 Lünen
Fritzlar/Nordhessen Am Hospital 11 · 34560 Fritzlar	Marburg Marburger Str. 50a · 35043 Marburg
Gießen Wingert 18 · 35396 Gießen	Miltenberg Schlosspark 6 · 63924 Kleinheubach
	Minden-Lübbecke Am Exerzierplatz 9 · 32423 Minden
	Olpe In der Trift 13 · 57462 Olpe
	Paderborn-Höxter Dessauer Str. 4 · 33106 Paderborn
	Kreis Recklinghausen Königswall 28 · 45657 Recklinghausen
	Rhein-Sieg Alleestr. 3 · 53721 Siegburg
	Siegen Wellersbergstr. 60 · 57072 Siegen
	Kreis Soest Oestinghauser Str. 11 · 59494 Soest
	Südliches Münsterland Lavesumer Str. 3d · 45721 Haltern am See
	Kreis Unna Gabelsberger Str. 5 · 59425 Unna
	Kreis Warendorf Warendorfer Str. 46 · 59320 Ennigerloh Westkirchen



30 Familien + X – Wie lässt sich das Wachstum in unseren Kinder- und Jugendhospizdiensten gestalten?



Um dieser Frage nachzugehen, trafen sich im Januar 2024 im altherwürdigen Ambiente des Klosters „Maria Immaculata“ in Paderborn 25 Vertreter*innen der Familien sowie haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden aus unseren ambulanten Kinder- und Jugendhospizdiensten.

Der Anlass für die Veranstaltung: In den letzten Jahren sind unsere ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienste (AKHD) kontinuierlich gewachsen. Nicht wenige AKHDs begleiten aktuell 25 bis 30 Familien und mehr. Damit stoßen sie jedoch an eine Größenbeschränkung des Vorstandsbeschlusses „Kleine Dienste – Das Wachstum gestalten“ aus dem Jahr 2013. Dieser legt fest, dass unsere Dienste nicht zu groß werden sollen, um eine vertrauensvolle Zusammenarbeit sicherzustellen und wichtige Rahmenbedingungen für die Partizipation aller Beteiligten sowie die Selbsthilfe der Familien zu gewährleisten.

Lassen sich die wichtigen Wertvorstellungen des Vorstandsbeschlusses auch in größeren Diensten leben? Wenn ja, welche Rahmenbedingungen sind dafür notwendig?

Diese Kernfrage stand im Mittelpunkt des Tagungswochenendes in Paderborn. Schnell zeigte sich dabei eine starke Übereinstimmung unter allen Beteiligten. Große Dienste müssen kein Nachteil sein – im Gegenteil, sie bieten enorme Chancen, sofern wichtige Rahmenbedingungen sichergestellt sind. Dazu einige gewonnene Erkenntnisse:

- **Für unsere Familien:** Eine größere Zahl von Familien verleiht unseren AKHDs mehr Vielfalt. Austauschformate zu spezifischen Themen werden ermöglicht, wodurch im besten Fall die Selbsthilfe gestärkt wird.

- **Für unsere ehrenamtlich Mitarbeitende:** Eine höhere Anzahl ehrenamtlich Mitarbeitender ermöglicht eine größere Vielfalt an Angeboten. Denn eines wurde deutlich: Die Wünsche und Anforderungen des Ehrenamtes sind in den letzten Jahren diverser geworden. Einige wünschen ein klar eingegrenztes Engagement, andere suchen den intensiveren Austausch in der Gemeinschaft mit ihren Kolleg*innen. Sind mehr ehrenamtlich Mitarbeitende im Dienst aktiv, kann diesen unterschiedlichen Ansprüchen besser Rechnung getragen werden.
- **Für unsere hauptamtlich Mitarbeitende:** Ein größeres Team an hauptamtlich Mitarbeitenden kann Abwesenheiten vermutlich besser ausgleichen. Das erhöht die Ansprechbarkeit für Familien und ehrenamtlich Mitarbeitende. Durch eine klare Aufteilung der Koordinationsfachkräfte erhalten Familien und ehrenamtlich Mitarbeitende verlässliche Ansprechpersonen, sodass eine vertrauensvolle Zusammenarbeit weiterhin gewährleistet wird.

Die gewonnenen Erkenntnisse machten allen Beteiligten Mut, den Gedanken an größere Ambulante Kinder- und Jugendhospizdienste weiterzuverfolgen und gute Strukturen für wichtige Qualitätskriterien, wie eine klare Ansprechbarkeit der hauptamtlich Mitarbeitenden oder eine verlässliche Verbindlichkeit im Ehrenamt, zu prüfen. Die Ergebnisse der lebendigen Tagung wurden dem Vorstand vorgestellt und fließen nun in den Zukunftsentwicklungsprozess mit ein.

Woher kommen wir? → Wo stehen wir?

METHODE: Austausch in Kleingruppen zu Veränderungen in den ambulanten Diensten in den letzten Jahren seit dem Vorstandsbeschluss.



Eine Erkenntnis: Themen korrespondieren oft zwischen HA, EA, Familien, ...



O-Töne aus der Abschlussrunde



Hospizlich begleiten in Gemeinschaftsunterkünften – geht das überhaupt?

Es ist anders, es ist anspruchsvoll, es ist herausfordernd – aber es macht Spaß, und es tut allen Beteiligten gut. Hospizliche Begleitung in Gemeinschaftsunterkünften ändert den Blickwinkel und lässt uns über den Tellerrand hinausschauen, manchmal auch über uns hinauswachsen – und es lässt uns demütig werden.

Was ist anders?

Eigentlich alles und doch auch irgendwie nichts. Es geht um Menschen, die andere Menschen brauchen.



Eine große Hürde ist die Sprache – eine Verständigung auf Deutsch ist meist nicht möglich. Lediglich Kinder, die bereits die Schule besuchen, verfügen über grundlegende Deutschkenntnisse. Mir selbst fällt es leicht, auch ohne Worte zu sprechen: ein Händedruck, ein freundlich zugewandtes Lächeln. Ich kann offen und ohne Scheu auf die Menschen zugehen. Die einzige Möglichkeit, mit den Familien in Kontakt zu bleiben, ist das Smartphone – damit funktioniert die Kommunikation ausnahmslos gut. Ich tippe auf Deutsch, die Familie übersetzt es in ihre Sprache, antwortet, und ich übersetze die Antwort zurück ins Deutsche. So können wir uns verabreden und austauschen.

Aber kann das jede*r ehrenamtlich Mitarbeitende gleichermaßen? Was brauchen wir dafür an Qualifizierung? Was brauchen wir an Voraussetzungen? Offenheit – auf jeden Fall. Und Mut – wahrscheinlich ein bisschen mehr als bei einer „normalen“ Begleitung. Und auch die Gewissheit, mit Not konfrontiert zu werden. Mit Not im Kontext von erlebtem Krieg, Heimatverlust und einer komplett neuen Kultur.

Und wie erklären wir Geflüchteten unsere Arbeit? Ich habe es mit einer dolmetschenden Person versucht – es ging nur mäßig. Ich glaube, auch für diesen jungen Mann, der übersetzt hat, war es schwer zu verstehen.

Die Zeit hat es gebracht: Vertrauen wurde aufgebaut. Ob die Familien tatsächlich verstehen, was genau Kinder- und Jugendhospizarbeit ist, weiß ich nicht.

Ich glaube, anfangs dachten sie, die ehrenamtlich Mitarbeitenden seien so etwas wie Nachhilfelerhrer*innen für die Kinder und ich so etwas wie eine Sozialarbeiterin.

Aber ist das nicht eigentlich auch irgendwie egal?

Die Familien zeigen mir und auch den ehrenamtlich Mitarbeitenden ihre Anerkennung für unser Tun durch Sympathie, Herzlichkeit und Dankbarkeit. Das drückt sich jedes Mal durch gemeinsames Teetrinken und oft durch eine Einladung zum Essen aus.

Aber es gibt auch Probleme. Verlässlichkeit und Verbindlichkeit sind eine Herausforderung, ebenso der immer unruhige und laute Ort der Flüchtlingsunterkunft. Der Wunsch nach einer eigenen Wohnung ist ein Satz, der sehr oft fällt. Der Wunsch nach Arbeit, der Wunsch nach einem Deutschkurs. Aber alles hat sehr lange Wartezeiten. Die Mühlen der Ämter mahlen langsam.

Wir sind mit den ehrenamtlich Mitarbeitenden intensiv im Gespräch und stehen ihnen zur Seite. Wir bieten mehr Supervisionen an – die Herausforderungen bringen es einfach mit sich.

Die Sozialarbeiterin der Flüchtlingsunterkunft unterstützt uns dabei ebenfalls sehr gut. Für die Begleitung hat sie ein Zimmer zur Verfügung gestellt, das die ehrenamtlich Mitarbeitenden nutzen können.

Begleitet werden von uns überwiegend die Geschwister der erkrankten Kinder – den Müttern fällt das Loslassen der erkrankten Kinder offensichtlich sehr schwer. Es ist nahezu unmöglich.

Was brauche ich als Koordinationsfachkraft mehr? Zeit – ganz klar. Ich muss mich selbst in vielen rechtlichen Fragen belesen. Ich brauche mehr Zeit für Netzwerkarbeit. Und ich merke, dass ich mich auch immer wieder bewusst abgrenzen muss. Tatsächlich fällt mir dies in diesem Kontext viel schwerer als bei anderen Familien. Der kollegiale Austausch mit meiner direkten Kollegin hilft mir dabei sehr. Trotzdem mache ich viele Dinge oft „aus dem Bauch heraus“. Manchmal ist es für mich schwer auszuhalten, nach Hause zu kommen und zu sehen, wie gut es mir und meiner Familie geht. Viel öfter aber empfinde ich Freude und Bereicherung an genau dieser Arbeit.

Das Schwere ist – sowohl für mich als auch für die ehrenamtlich Mitarbeitenden – nicht die Erkrankung der Kinder, sondern ganz klar die Heimatlosigkeit und Armut in unserer wohlhabenden Region.

*Diana Milke,
Koordinationsfachkraft AKHD Bad Homburg/Taunus*

Bericht aus dem Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst Rhein-Sieg

Endlichkeit

„Das Leben ist endlich“ – zu diesem Thema haben wir in diesem Jahr Familien und ehrenamtlich Mitarbeitende zu unserem philosophischen Café eingeladen. Gemeinsam wurden in gemütlicher Atmosphäre Haltungen und Überzeugungen zum Thema Endlichkeit besprochen. Moderiert wurde die Veranstaltung von der Beraterin und Supervisorin Martina Schäfer-Jacquemain, die eingangs Literatur verschiedener Philosoph*innen und Autor*innen zitierte und somit die Grundlage für einen guten Austausch legte. Unterschiedliche Fragen standen für die Teilnehmenden im Fokus: „Was bedeutet für mich Endlichkeit?“ „Was passiert nach dem Tod?“ „Wie endlich ist Endlichkeit?“ „Was hilft in schwierigsten Phasen der Trauer?“ „Woran glaube ich?“ „Wie können die Themen Tod und Trauer auch öffentlich weiter Beachtung finden?“

Am Ende der Veranstaltung waren sich alle Teilnehmenden einig: Es ist wichtig, auch diesen letzten Teil des irdischen Lebens zu betrachten und dem Thema Endlichkeit Aufmerksamkeit zu schenken. Das Philosophieren über das Leben, das Ende und über das, was vielleicht danach kommen könnte, hat gutgetan und unsere Herzen berührt.

Sterben, Tod und Trauer in der Schule

Seit einigen Jahren besuchen unsere ehrenamtlich Mitarbeitenden einmal im Jahr die Frieda-Kahlo-Schule in Sankt Augustin, um dort mit den Kindern der 6. Klasse zu den Themen Sterben, Tod und Trauer ins Gespräch zu kommen. Wir freuen uns jedes Mal über den Austausch mit den Kindern, die teilweise selbst lebensverkürzend erkrankt sind. Immer wieder werden wir überrascht, mit welcher Tiefe und gleichzeitiger Leichtigkeit sie mit uns sprechen, wie sie sich das Jenseits vorstellen oder wie wichtig sie es finden, dass über Sterben und Tod gesprochen und nicht geschwiegen wird.

Besonders diese Kooperation zeigt, dass es wichtig ist, die Themen Sterben und Tod aus der Tabuzone zu holen.



Bericht aus einer Familie:

„Eine schöne Möglichkeit, aus dem Alltag auszubrechen“

„Ich bin Rianas Mutter und möchte euch von einer wunderbaren Unterstützung berichten, die unsere Familie seit einiger Zeit begleitet: Sie kommt vom Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst Rhein-Sieg.

Meine Tochter hat körperliche und kognitive Einschränkungen, die ihren Alltag und unser Familienleben auf besondere Weise prägen. Doch durch die Hilfe der ehrenamtlichen Begleiter hat sich vieles zum Positiven gewendet.

Rianas Begleiter vom Hospizdienst sind eine große Hilfe. Die Ehrenamtlichen Vanessa und Sven nehmen Riana an die Hand und ermöglichen ihr seit drei Jahren, an Aktivitäten teilzunehmen, die sonst für sie unerreichbar wären. Ob ein Kinobesuch, ein Konzert oder ein Abend im Restaurant – diese Ausflüge sind für Riana nicht nur schöne Erlebnisse, sondern auch eine wichtige Möglichkeit, soziale Kontakte zu pflegen und am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben.

Viele Menschen mit Behinderungen haben kaum Gelegenheit, ihre Freizeit eigenständig zu gestalten. Sie bleiben häufig isoliert und ohne soziale Kontakte. Die Ehrenamtlichen des Hospizdienstes haben dies für Riana geändert. Es ist eine schöne Möglichkeit, aus dem Alltag auszubrechen.

Die Beziehung zwischen Riana und ihren Begleitern ist von Zuneigung und Vertrauen geprägt. Sie kennen ihre Bedürfnisse und Wünsche, und Riana weiß, dass sie sich auf sie verlassen kann. Diese enge Bindung ist für sie von unschätzbarem Wert. Sie gibt ihr Sicherheit und das Gefühl, wertgeschätzt zu werden. Die Begleiter sind für Riana nicht nur Helfer, sondern auch Freunde geworden.

Diese Unterstützung hat unser Leben erleichtert. Riana kann nun Aktivitäten genießen, die für andere Kinder und Jugendliche selbstverständlich sind. Es ist schön zu sehen, wie glücklich sie dabei ist und wie viel Lebensfreude diese Erlebnisse in ihr wecken. Ohne die Hilfe des Hospizdienstes würde die Freizeitgestaltung allein bei uns Eltern liegen – dann wären solche wertvollen Momente nicht möglich.“

Vera Yiannakis

20 Jahre AKHD Kreis Unna

Jubiläum

Anlässlich des 20-jährigen Bestehens des Dienstes am 01.09.2024 fand eine Geburtstagsfeier für Familien sowie ehrenamtlich und hauptamtlich Mitarbeitende statt. Etwa 150 Menschen verbrachten einen schönen gemeinsamen Nachmittag mit guten Gesprächen und verschiedenen Aktionen. Für das leibliche Wohl wurde durch ein gemeinsames Grillen, einen Eiswagen sowie eine Candybar gesorgt. Zudem rundeten – neben einer Fotobox und verschiedenen Kreativangeboten – der Auftritt einer Clownin sowie die Interaktion mit den Mensch-Hund-Teams der Hundestaffel „High Five“ das Programm ab.



Trauergruppe

Die Mütter-Trauergruppe trifft sich seit einigen Jahren etwa vierteljährlich in den Diensträumen des AKHD Kreis Unna, um sich in einer angenehmen Atmosphäre austauschen zu können.

Angebote für Familien

Auf Wunsch der Familien wurden im Jahr 2024 drei Frühstücksangebote in den angrenzenden Räumlichkeiten einer Gemeinde organisiert. Diese Selbsthilfe-Formate ermöglichten es den Familien, miteinander in Kontakt zu kommen und sich über verschiedene Themen auszutauschen.

Die 20-20-Angebote wurden ebenfalls fortgeführt. An jedem 20. eines Monats findet um 20:00 Uhr ein Angebot für Familien sowie ehren- und hauptamtlich Mitarbeitende statt. Die Themen variieren zwischen praktischen Tätigkeiten, thematischen Aspekten sowie Austausch und Beisammensein. Im Jahr 2024 fanden unter anderem ein Filmabend mit anschließendem Austausch, die Gestaltung von Kränzen und Seidenpapierblumen, die Anfertigung von Wunschbrettern, ein erfrischender Spaziergang, ein Grillabend, Singen zu Mittsommer sowie ein intensiver Austausch zum Thema „Langjährige Beziehungen in der Kinder- und Jugendhospizarbeit“ statt.



Sommerfest auf dem Hof ratzrabatz

Vergangenes Jahr konnte wieder ein Sommerfest auf dem Hof ratzrabatz – Bauernhof für Erlebnis, Lernen und Therapie – stattfinden.

Im Maisbad, in der Strohburg, mit Streicheltieren, beim Reiten auf Pferden, bei verschiedenen Kreativangeboten sowie bei guten Gesprächen und mit viel Platz zum Spielen und Genießen konnten Familien sowie ehren- und hauptamtlich Mitarbeitende des AKHD Kreis Unna Zeit miteinander verbringen.



Kinder- und Jugendhospizarbeit im rheinischen Karneval 2024 – ein Tag voller Freude, Dankbarkeit und Gemeinschaft

2024 fiel der 10.02 – Tag der Kinderhospizarbeit mitten in die Karnevalszeit – was insbesondere im Rheinland immer wieder etwas Besonderes ist. In diesem Jahr haben sich alle Standorte der Region aufgemacht, sind in den verschiedensten Umzügen mitgelaufen und haben sich so sichtbar in diesem bunten Treiben gemacht.

In Köln war es am Karnevalsdienstag, dem 13. Februar 2024, endlich so weit: Gemeinsam mit zwei betroffenen Familien nahmen wir als ambulanter Kinder- und Jugendhospizdienst in Köln-Nippes am „Nippeser Dienstagszug“ teil. Unter dem fröhlichen Motto „Kumm mer Lääve“ waren wir rund 60 Teilnehmende – alle bunt verkleidet als tanzendes Konfetti. Die Stimmung war von Anfang an ausgelassen – überall wurde gelacht, gesungen und getanzt.

Wir spürten die besondere Atmosphäre: Beim Start des Zuges begrüßten uns die Menschen am Straßenrand mit einem lautstarken „Alaaf!“ Es war ein unbeschreibliches Gefühl, mittendrin zu sein und die Euphorie der Menschen zu spüren.

Mit voller Energie zogen wir durch die Straßen von Nippes, warfen Kamelle und verteilten grüne Bänder zum 10.02. Besonders für die beiden Familien, die mit uns liefen, war es ein unvergessliches Erlebnis – sie konnten für ein paar Stunden einfach nur den Moment genießen, ihre Kinder glücklich sehen und die Lebensfreude des Karnevals spüren.

Auf dem gesamten Zugweg begleitete uns ein Zugleiter der Nippeser Bürgerwehr und kümmerte sich liebevoll um unsere Familien, die sich sehr gut aufgehoben fühlten.



Als der Zug sich langsam dem Ende näherte, spürten wir die Erschöpfung – aber noch viel mehr die Freude über diesen besonderen Tag. Es war ein Karneval voller Herzlichkeit, Lachen, Tanzen und unvergesslicher Momente.

Wir freuen uns schon jetzt auf das nächste Jahr – denn eines ist sicher: Der Karneval verbindet und schenkt uns allen Erinnerungen, die bleiben.

„Kumm mer Lääve!“

Inhalte und Entwicklung

Der Bereich Inhalte und Entwicklung hat unterschiedliche Aufgaben und Arbeitsfelder.

Dazu gehören:

- Inhaltliche und konzeptionelle Arbeiten im DKHV e.V. sowie in bundesweiten Fachgremien
- Bundesweite Begleitung und Beratung von jungen Menschen mit lebensverkürzender Erkrankung, Geschwistern sowie Eltern durch das Team der Ansprechpartner*innen
- Bundesweite Beratung von und Angebote für Mitgliedsorganisationen
- Bundesweite Fach- und Vernetzungsarbeit

Das Team der Ansprechpartner*innen im DKHV e.V.

Seit 01/2024 ergänzt Caroline Schirmmacher-Behler das Team der Ansprechpartner*innen. Als Ansprechpartnerin für Eltern übernahm sie verschiedene Arbeitsbereiche von Hubertus Sieler (Ansprechpartner für Familien), der vom Vorstand im Jahr 2024 mit der Projektkoordination zur Entwicklung der Stabsstelle Familien beauftragt wurde (Projekt s. S. 11).

Das gesamte Team der Ansprechpartner*innen wurde dankenswerterweise von der Deutschen Kinderhospiz-STIFTUNG gefördert.



Ansprechpartner für Familien
Hubertus Sieler
Tel.: 01 51 · 506 297 93
hubertus.siel@deutscher-kinderhospizverein.de



Ansprechpartnerin für Eltern
Caroline Schirmmacher-Behler
Tel.: 01 5 78 · 060 39 61
caroline.schirmmacher-behler@deutscher-kinderhospizverein.de



Ansprechpartner für junge Menschen mit lebensverkürzender Erkrankung
Kevin Leinbach
Tel.: 01 70 · 653 34 91
kevin.leinbach@deutscher-kinderhospizverein.de



Ansprechpartnerin für Geschwister
Melanie van Dijk
Tel.: 01 51 · 4645 80 92
melanie.vandijk@deutscher-kinderhospizverein.de

Beratung und Begleitung

Intensive Gespräche (telefonisch, digital, persönlich) bilden den Schwerpunkt der Beratung sowie Begleitung durch die Ansprechpersonen, die im Jahr 2024 mit über 400 Familienmitgliedern in Kontakt waren. Hier wurde zugehört, beraten, zur Seite gestanden, vernetzt, informiert und Orientierung gegeben, auf welche bundesweiten Angebote der Kinder- und Jugendhospizarbeit die Familien zurückgreifen können.

Wenn Sie sich über die Arbeit unserer persönlichen Ansprechpartner*innen näher informieren möchten, finden Sie weitere Informationen auf unserer Website.



Scan me!

Selbsthilfeklausuren für junge Menschen, Geschwister und Eltern

Im Rahmen der Selbsthilfeklausuren kommen einmal jährlich junge Menschen, Geschwister bzw. Eltern für 2 bis 4 Tage zusammen, um sich zu wichtigen Themen austauschen und beraten zu können. Ziele der Klausuren sind die Stärkung der individuellen und gemeinschaftlichen Selbsthilfe sowie die Identifikation von Themen, an denen die Familien weiterarbeiten und mit denen sie der Kinder- und Jugendhospizarbeit einen Auftrag geben möchten. Im Jahr 2024 haben sich die insgesamt 36 teilnehmenden Familienmitglieder mit folgenden Themen auseinandergesetzt:

Selbsthilfeklausur für junge Menschen

Thema: Selbstbestimmung & Lebensqualität

Die jungen Menschen tauschten sich unter anderem zu diesen Fragen aus:

- Wie möchte ich leben?
- Was ist mir wichtig?
- Wie gestalte ich Beziehungen?
- Wie möchte ich sterben?
- Wie soll an mich erinnert werden?

Zitate:

„Gute, verlässliche Pflege ist enorm wichtig und die Basis für meine Lebensqualität.“ (Elli)

„Selbstbestimmung als Lernfeld! Die Themen waren herausfordernd – viele Ideen und Impulse nehme ich mit. Das Thema Tod hat sehr stark gearbeitet und wird noch arbeiten.“ (Jascha)

Selbsthilfeklausur für Geschwister

Thema: Grenzen setzen

Die Geschwister tauschten sich unter anderem zu diesen Fragen aus:

- Nein sagen ohne Schuldgefühle?
- Grenzen setzen und gut fühlen, geht das?
- Was sind meine Grenzen?
- Was tut mir gut und was nicht?
- Wurden meine Grenzen schon mal überschritten?
- Wie können mich Grenzen in meiner Trauer und anderen Situationen stärken?

Das vor Ort gedrehte Reel wurde zum Tag der Geschwister unter dem Titel „Du darfst sein!“ veröffentlicht und verdeutlicht die Vorurteile, denen Geschwister in ihren Lebenswelten begegnen können.



Scan me!

Zitate:

„Jetzt verstehe ich, warum ich so bin wie ich bin.“ (Matthias)

„Das Besondere an unserem Austausch ist das stumme Nicken oder das leise „Mmmh“, das man links und rechts wahrnimmt, während man etwas erzählt.“ (Kira)

Selbsthilfeklausur für Eltern

Themen: Resilienz & Kraftquellen sowie Wohnformen

Die Eltern tauschten sich unter anderem zu diesen Themen bzw. Fragen aus:

- Was trägt mich?
- Was gibt mir im Alltag (die notwendige) Kraft?
- Auf der Suche nach einer geeigneten Wohnform für mein Kind

Darüber hinaus konnten die Eltern in einem „Gedankengarten“ Themen, die über die zwei Schwerpunktthemen der Selbsthilfeklausur hinausgehen, einen Platz geben. Sie formulierten Ideen, Gedanken oder Wünsche, die ihnen wichtig sind und für deren Bearbeitung sie sich die Beteiligung sowie Unterstützung des DKHV e.V. wünschen.

Zitate:

„Ich kann hier Ich sein.“ (Iris)

„Alles geschieht auf Augenhöhe! Ich bin Teil einer großartigen Gemeinschaft!“ (anonym)

Selbsthilfeklausur KOMPAKT

Selbsthilfeklausur KOMPAKT

Einblicke | Impulse | Austausch

www.deutscher-kinderhospizverein.de

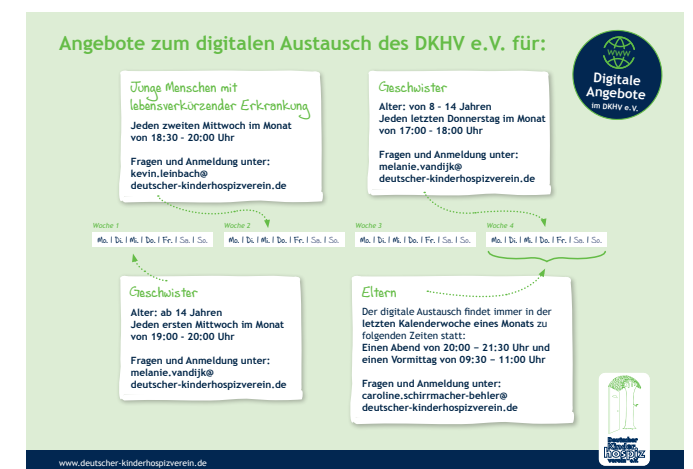
Im November 2024 fand die digitale Veranstaltung Selbsthilfeklausur KOMPAKT statt, in der die zuvor genannten Themen der Selbsthilfeklausuren in 2024 zusammengefasst und diskutiert wurden. Dieses Format stellt sicher, dass alle hauptamtlich Tätigen im DKHV e.V. die Chance haben, an den aktuellen Themen, die die Familien in den Selbsthilfeklausuren platzieren und diskutieren, teilzuhaben. Neben Impulsvorträgen besteht im Anschluss die Möglichkeit, zu den jeweiligen Themen gemeinsam in den Austausch zu kommen, eigene Erfahrungen einzubringen, von den Erfahrungen anderer zu profitieren sowie Fragen zu stellen.

Rückmeldungen von hauptamtlich Mitarbeitenden:

„Ein tolles Format, um ganz viel für den eigenen Bereich mitzunehmen.“

„Die SelbsthilfeklausurKOMPAKT ist ein guter Raum zum Austausch, um zu sehen, welche Themen gerade aktuell sind.“

Digitaler Austausch für Familien



Der digitale Austausch für junge Menschen mit lebensverkürzender Erkrankung, Geschwister sowie Eltern wurde fortgeführt. Die digitalen Angebote ergänzen die Präsenzveranstaltungen, bieten Raum für Austausch über die eigene Lebenssituation und eine niedrigschwellige Möglichkeit der Vernetzung sowie Teilhabe. Sie richten sich an Familien aus dem gesamten Bundesgebiet.

2024 haben insgesamt 32 digitale Angebote mit 190 Teilnehmenden stattgefunden.

Besonders hervorzuheben sind ein digitaler Austausch, bei dem junge Menschen mit lebensverkürzender Erkrankung sich gemeinsam mit Geschwistern ausgetauscht haben, sowie zwei digitale Treffen zum Thema Sozialrecht mit 48 Eltern.

„Der digitale Austausch ist mir wichtig, weil man so sein kann wie man ist und ich mich verstanden fühle.“
Jette, 11 Jahre

Bundesweite Fachberatung für Kinder- und Jugendhospizangebote

Gabriele Leifeld übernahm 2024 die Stelle der bundesweiten Fachberatung für Kinder- und Jugendhospizangebote von Caroline Schirmacher-Behler.

Das Beratungsangebot zu Fragen und Bedarfen von bestehenden sowie geplanten Kinder- und Jugendhospizangeboten in Deutschland wurde sehr gut angenommen. Die Beratungen fanden in der Regel per E-Mail, telefonisch oder digital/via Videocall statt.

Die Fachberatung bietet Koordinationsfachkräften aus dem gesamten Bundesgebiet eine Plattform, sich auszutauschen, sich zu vernetzen und Fachthemen kollegial zu besprechen, sowie sich durch qualifizierte Referierende fortbilden zu lassen. In 2024 wurden drei digitale Austauschangebote für Mitglieder im DKHV e.V. und zwei bundesweite Vernetzungstreffen für Mitglieder und Nicht-Mitglieder angeboten. Diese wurden von insgesamt 120 Koordinationsfachkräften aus allen Bundesländern besucht.

Für Mitglieder, die mit der Dokumentationssoftware PalliDoc Kids arbeiten, wurden vier Einführungs- und weiterführende „Tipps & Tricks“-Schulungen angeboten, die gemeinsam mit der Firma StatConsult und Key-Userinnen des DKHV e.V. durchgeführt wurden.



Der intensiven konzeptionellen Veränderung des Koordinator*innen-Seminars folgten in 2024 zwei Angebote des Koordinator*innen-Seminar PLUS. Im März fand die Präsenzwoche in Fulda statt (40 Stunden). Acht Wochen später trafen sich dieselben Teilnehmenden im zweitägigen digitalen PLUS via Zoom-Konferenz zur Weiterführung wieder.

Im September wurde diese Fortbildung erneut angeboten und umgesetzt. Insgesamt haben 25 Teilnehmende das Koordinator*innen-Seminar PLUS erfolgreich abgeschlossen.

Das Koordinator*innen-Seminar ist eine Pflichtfortbildung für neue Koordinationsfachkräfte zur Anerkennung der Förderfähigkeit gemäß der Rahmenvereinbarung für ambulante Hospizarbeit für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene §39a SGB V Abs. 2 Satz 8 und 9 SGB V.

Rückmeldung zum Koordinator*innenseminar:

„Super Struktur und Organisation. Abwechslungsreich, kurzweilig und erfrischend.“

„Ich weiß heute viel mehr über meinen Auftrag als Koordinationsfachkraft als noch im September. Ich werde immer wieder meine Haltung reflektieren.“

Das Suchportal

Im Suchportal auf der Website des DKHV e.V. sind bundesweite Angebote für junge Menschen mit lebensverkürzender Erkrankung und ihre Familien gelistet. Das Suchportal wurde im Jahr 2024 insgesamt 5.200 mal aufgerufen. In 2023 waren es 3.172 Aufrufe. Ein stetiger Anstieg ist weiterhin deutlich erkennbar.

Hier gelangen Sie zum Suchportal auf unserer Webseite:



Fachorganisation

Alle Mitarbeitende des Bereichs Inhalte und Entwicklung waren inhaltlich und konzeptionell in unterschiedlichem Umfang in Projektarbeit eingebunden, an Veröffentlichungen in externen Fachorganen sowie als Referent*innen an (digitalen) Veranstaltungen/Kongressen beteiligt. Im Folgenden einige ausgewählte größere Projekte und Themenfelder, die inhaltlich-konzeptionell oder politisch ausgerichtet sind:

Projekt „Stabsstellen Familien und Ehrenamt“

- Auftrag: Langfristige Sicherstellung eines koordinierten Vorgehens bei der Einbindung von Familien und ehrenamtlich Mitarbeitenden in bereichsübergreifende Prozesse. Um dies zu gewährleisten, hat der Vorstand ab dem 01.01.2025 die Einführung von zwei Stabsstellenfunktionen beschlossen. Für das Jahr 2024 wurde das Projekt „Stabsstellen Familien und Ehrenamt“ initiiert, um Empfehlungen für Ziele und konkrete Aufgaben der Stabsstellen zu erarbeiten.
- Projektleitung: Marcel Globisch
Projektkoordination: Hubertus Sieler (Teilprojekt Familien) und Sandra Schopen (Teilprojekt Ehrenamt)
- Steuerungsgruppe: Vorstand, Leitungen aller Bereiche, Projektkoordination
- Projektgruppe: 69 Personen (Familien, haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitende)
- Über zwei Online-Umfragen wurden Rückmeldungen der Zielgruppen eingeholt. 231 Familien und 450 ehrenamtlich Mitarbeitende nahmen an den jeweiligen Erhebungen für Familien sowie Ehrenamt teil. Die Ergebnisse sowie Eingaben der Projektbeteiligten flossen in die Konzeption der zwei neuen Stabsstellen ein, die in 2025 ihre Arbeit aufnehmen werden.

Projekt „Kinderschutz bundesweit“

- Auftrag: Broschüre zum Thema Kinderschutz bundesweit
- Start: 02/2024, Laufzeit bis 12/2025
- Projektleitung: Marcel Globisch
Projektkoordination: Katrin Weimann
- Steuerungsgruppe: 6 Mitglieder aus dem Fachgremium
- Projektgruppe: 37 Personen bundesweit aus den Praxisfeldern ambulant, stationär und Bildungsangebote: junge Menschen, Eltern, Geschwister, ehrenamtlich Mitarbeitende sowie hauptamtliche Fachkräfte
- 7 digitale Treffen, u.a. 3 Fokusgruppentreffen zur Erarbeitung von Inhalten aus den Praxisfeldern ambulant, stationär, Bildung

Projekt „Begleitung“

- Auftrag: Broschüre zum Thema Begleitung
- Start: 02/2024, Laufzeit bis 12/2025
- Projektleitung: Regina Wagner
Projektkoordination: Katrin Weimann
- Steuerungsgruppe: 6 Mitglieder aus dem Fachgremium
- Projektgruppe: 41 Personen bundesweit aus den Praxisfeldern ambulant, stationär und Bildungsangebote: junge Menschen, Eltern, Geschwister, ehrenamtlich Mitarbeitende sowie hauptamtliche Fachkräfte
- 9 digitale Treffen, u.a. 3 Fokusgruppentreffen zur Erarbeitung von Inhalten aus den Praxisfeldern ambulant, stationär, Bildung

Projekt „Kinderschutz im DKHV e.V.“

- Auftrag: Entwicklung eines Rechte- und Schutzkonzepts für den DKHV e.V.
- Start: 01/2024, Laufzeit bis 12/2025
- Projektleitung: Marcel Globisch
Projektkoordination: Katrin Weimann und Angela Reither-Möschter
- Steuerungsgruppe: Leitungen aller Bereiche sowie weitere Mitarbeitende (insgesamt 13 Personen)
- Beteiligung von zahlreichen jungen Menschen, Eltern, Geschwistern sowie ehren- und hauptamtlich Mitarbeitenden über verschiedene Formate, sowohl digital als auch in Präsenz
- Infoveranstaltung für alle hauptamtlich Mitarbeitenden, 5 Workshops zur Sensibilisierung und Einführung in das Thema Kinderschutz von 125 hauptamtlich Mitarbeitenden (88 % der HA MA)
- Konzepterarbeitung für einen Kinderschutzzirkel im DKHV e.V.

Projekt „Netzwerkarbeit“

- Auftrag: Bedarfserfassung und Einbindung von Akteuren der Versorgung und Begleitung von jungen Menschen mit lebensverkürzender Erkrankung in die regionalen Netzwerkstrukturen der Region II als Modell für die bundesweite Umsetzung
- Start: 03/2024 – 31/2027
- Projektleitung: Regina Wagner
Projektkoordination: Caroline Schirmacher-Behler
- Teilprojekt im Rahmen des bundesweiten Projekts „Koordination und Unterstützung der Netzwerkarbeit in der Hospizarbeit und Palliativversorgung in der Region II“ mit dem DHPV e.V., gefördert durch die Private Krankenversicherung (PKV)
- Eruiierung der Studienlage zu Netzwerkstrukturen sowie der Erfahrungs- und Bedürfnislage der Zielgruppe, Erkenntnisgewinnung hinsichtlich bestehender Strukturen und Information sowie Einbindung der Akteure der Hospizarbeit und Palliativversorgung für Kinder und Jugendliche zu §39d SGB V in der Region II

Publikationen

Zeitschrift „Die Chance“

- Im November 2024 erschien die Ausgabe „Die Chance 2023/2024“ mit dem Schwerpunktthema „Sorgen – Umsorgen – Versorgen“ als Printversion sowie digital.
- Redaktionsleitung: K. Weimann
- Redaktionsteam: S. Lehn, R. Wagner, S. Keller, H. Sieler, K. Weimann
- 100 Autor*innen wurden eingebunden
- Die Chance wurde von der Deutschen Kinderhospiz-STIFTUNG gefördert

Deutscher Kinderhospizverein e.V. | Die Chance, Ausgabe Nr. 25



Fachartikel

Veröffentlichung folgender Fachartikel in 2024:

- „Aber ich würde es wieder tun, all das nochmal durchleben, um dich zu erleben.“ (M. van Dijk mit Geschwistern) im Bundes-Hospiz-Anzeiger (5/2024)
- „A-B-L-E-i-s-m-u-s in der Kinder- und Jugendhospizarbeit – Zeit genauer hinzuschauen“ (Kevin Leinbach) im Bundes-Hospiz-Anzeiger (2/2024)
- „Trauer vor dem Tod – Ein Plädoyer“ (Regina Wagner) in: schöner leben ... bis zuletzt – Magazin der Deutschen PalliativStiftung (Heft 2024-2)

Fachinformationen – Erweiterung der Webpage

Als bundesweite Fachorganisation der Kinder- und Jugendhospizarbeit wird der DKHV e.V. seitens der Fachöffentlichkeit, Politik, Wissenschaft sowie Verantwortlichen aus Presse- und Öffentlichkeitsarbeit u.a. zu Zahlen und Informationen rund um die Kinder- und Jugendhospizarbeit angefragt. Um diesen Anfragen nachzukommen und fachspezifische Fakten

und Wissen strukturiert verfügbar zu machen, wird die Webpage des DKHV e.V. mit Blick auf den Bereich „Fachorganisation“ stetig erweitert und aktualisiert.



Arbeit in Netzwerken und Gremien

Neben der Arbeit im Bundesweiten Fachgremium der Kinder- und Jugendhospizarbeit, das insbesondere in den Projekten „Kinderschutz“ und „Begleitung“ wirkte, war der Bereich Inhalte und Entwicklung in diversen bundesweiten Gremien und Netzwerken aktiv.

Wissenschaft und Forschung

Mitwirkung in der neuen interdisziplinären Forschungs-AG „Palliative Versorgung und hospizliche Begleitung von Menschen mit Behinderung“, die vom Verbundteam des PiCarDi-Projektes (Prof. Dr. Jennessen, Prof. Dr. Schäper, Dr. Schlichting) nach Abschluss des Projekts ins Leben gerufen wurde. Mit der interdisziplinären Forschungs-AG soll ein Ort für die weitere wissenschaftliche Beschäftigung mit dem Thema geschaffen sowie Möglichkeiten künftiger Forschungsaktivitäten ausgelotet werden.

Darüber hinaus erreichten uns zahlreiche Anfragen von Forschenden, z.B. zum fachlichen Austausch, zur Fachliteratur oder auch bezüglich der Vermittlung von Interviewpartner*innen aus dem Bereich der Familien sowie Haupt- und Ehrenamt. Gleichzeitig haben wir den Kontakt zu Wissenschaftler*innen initiativ gesucht, um uns zu aktuellen Fragen und Entwicklungen zu informieren bzw. auszutauschen.

Impressionen Inhalte und Entwicklung 2024

Selbsthilfeklausur für junge Menschen zum Thema „Selbstbestimmung & Lebensqualität“



Selbsthilfeklausur für Geschwister zum Thema „Grenzen setzen“



Selbsthilfeklausur für Eltern zu den Themen „Resilienz & Kraftquellen“ sowie „Wohnformen“



Bericht der Deutschen Kinderhospizakademie (DKHA) für das Jahr 2024

Ein paar Worte vorweg

Unsere Bildungs- und Begegnungsangebote sind Formen hospizlicher Begleitung. Ein offener Bildungsbegriff setzt an den subjektiven Erfahrungen und Bedürfnissen an, um die Bewältigung der Herausforderungen zu unterstützen, die mit schwerer Erkrankung, Sterben, Tod und Trauer verbunden sind. Es werden Räume geschaffen, um die eigene Lebenssituation zu reflektieren sowie Gedanken und Gefühle in den Dialog zu bringen. Dadurch können hilfreiche Resonanz-erfahrungen ermöglicht werden.

Die Angebote der Deutschen Kinderhospizakademie finanzieren sich überwiegend durch Spenden und Fördermittel von Stiftungen. Die wichtigsten finanziellen Förderer der Akademiearbeit im Jahr 2024 waren die Aktion Mensch und die Deutsche KinderhospizSTIFTUNG. Darüber hinaus stellte die Stiftung RTL – Wir helfen Kindern e.V. Fördermittel zur Verfügung.

Angebote der DKHA

Familien

Familienseminare sind mehrtägige Veranstaltungen mit Bildungscharakter. Die Teilnehmenden können hier Zugehörigkeit in der Gemeinschaft anderer „Wissender“ erfahren und sich selbst als individuelle Persönlichkeiten in ihrer Selbstwirksamkeit erleben. Die Angebote zeichnen sich dadurch aus, dass sich die Teilnehmenden in angeleiteten Workshops mit ihrer eigenen Lebenssituation auseinandersetzen und dabei individuelle Ressourcen und Potenziale entdecken können.

Sich dabei nicht allein zu fühlen, Solidarität und Hilfe zur Selbsthilfe zu erfahren, scheint gerade in Zeiten gesellschaftlicher Unsicherheiten, in denen Minderheiten für ihre Rechte kämpfen müssen, besonders wichtig zu sein.



Aus den Seminarangeboten für Familien:

Im Frühjahr 2024 wurde im Programmbereich „Familien von jungen Menschen mit lebensverkürzender Erkrankung“ auf Wunsch der jungen Teilnehmenden ein innovatives Seminarkonzept entwickelt und durchgeführt, das sich an alle jungen Menschen ab 16 Jahren im Kontext der Kinderhospizarbeit richtet: „We Are Inclusive“. An dieser Begegnungswoche, die vom 01.04. bis 06.04.2024 in Rheinsberg (Brandenburg) stattfand, nahmen drei Geschwister, vier junge Menschen mit lebensverkürzender Erkrankung, drei Pflegepersonen, drei persönliche Assistenzen und drei junge Menschen als Seminarassistenten teil.



Das Motto der Veranstaltung war Programm und weist auf die zugrundeliegende Haltung hin, dass alle jungen Menschen mit ihrer ganz eigenen Individualität Teil der Gesellschaft sind – mit und ohne lebensverkürzende Erkrankung, einer Gesellschaft, die sie mit sich konfrontieren und die sie mitgestalten wollen, eine Gesellschaft, in der es „normal ist, verschieden zu sein“.

Auf die klassische Rolle des Ehrenamtes mit einer 1:1-Begleitung der jungen Teilnehmenden mit lebensverkürzender Erkrankung wurde bei diesem Konzept bewusst verzichtet, um die direkte Interaktion junger Menschen mit und ohne lebensverkürzende Erkrankung zu ermöglichen und zu fördern.

Ziel des Formats war insbesondere die Auseinandersetzung mit der eigenen Lebenswirklichkeit und dem (Er)Leben von Rollen, der Austausch über Wünsche und Träume der Jugendlichen, die Stärkung und Entwicklung der vorhandenen Ressourcen und Kompetenzen, die Auseinandersetzung mit den Themen Tod und Trauer in einem geschützten Rahmen, das Erleben von Individualität, Selbstwirksamkeit und Eigensinn,

die Stärkung der Solidargemeinschaft innerhalb der Gruppe und die Vernetzung der Teilnehmenden über das Seminar hinaus.

Alle waren sich einig, dass dieses Format dringend fortgeführt werden soll, wie folgende Rückmeldungen der Teilnehmenden verdeutlichen:

„Wir haben so viel erlebt und das bei so wenigen zeitlichen Vorgaben. Das Programm kam von uns – aus der Gruppe selbst.“

„Zu Hause schlafe ich immer total lange. Da passiert ja auch nichts. Hier will ich früh aufstehen.“

Vom 30.05. bis 02.06.2024 hatte im Gottfried-Könzgen-Haus, Haltern, der alljährliche „Klassiker“ stattgefunden: „Wenn der Sommer nicht mehr weit ist...“ – Seminar für Familien, deren Kinder lebensverkürzend erkrankt und/oder gestorben sind.

Das Gottfried-Könzgen-Haus war wieder bestens auf die besonderen Bedarfe der Teilnehmerschaft eingestellt. Familien, die zum ersten Mal teilgenommen haben, fühlten sich von Anfang an gut aufgehoben. Auch Familien, die längere Zeit pausiert haben, berichteten von ihrem Erleben des „nach Hause Kommens“, des „sich verstanden Fühlens“ und der Erleichterung, wieder Gemeinschaft zu erleben, ohne sich erklären zu müssen. Dies wurde insbesondere auch von den Familien zurückgemeldet, deren Kinder schon vor längerer Zeit verstorben sind. Für sie stellt die Seminarteilnahme die einzige Möglichkeit dar, nicht aus dem sozialen Netz der „Kinderhospiz-Familie“ herauszufallen.

Die Süddeutschen Tage der Familienbegegnung „Zur Ruhe kommen, Kraft schöpfen, Erfahrenes teilen“ vom 08.08. bis 11.08.2024 im Kloster Roggenburg sind ein Angebot in Kooperation mit dem Kinderhospiz im Allgäu und der dazugehörigen Süddeutschen Kinderhospizakademie und haben ebenfalls eine lange Tradition, die für alle Beteiligten mit höchster Zufriedenheit verbunden ist. Genauso bewährt hat sich das mittlerweile mehrfach angebotene **einwöchige Familienseminar „Zeit für mich, Zeit für dich, Zeit für uns“** vom 21.07. bis 27.07.2024 im Hessen Hotelpark Hohenroda.

Die Tagungshäuser sind optimal auf die Belange der Veranstaltungen eingestellt. Alle Workshops boten Möglichkeiten zur Selbstreflexion sowie zum Austausch in der Gruppe. Jedes Mal nehmen Familien teil, die bislang noch keinen Kontakt zur Deutschen Kinderhospizakademie hatten und künftig regelmäßig von den Angeboten profitieren möchten. Besonders für Familien mit erkrankten jungen Erwachsenen stellen die Familienseminare häufig die einzige Möglichkeit

für solche Begegnungen dar, da sie in ihrer Altersgruppe von Kinder- und Jugendhospizen nicht mehr aufgenommen werden. Regelmäßige Reflexionsrunden der ehrenamtlich Begleitenden, der Pflegekräfte und der Referierenden dienen der steten Qualitätssicherung und Sensibilisierung für eine achtsame Begleitungshaltung.

Möglichkeiten der Begegnung von **Müttern bestanden mit dem Seminar „Wir sind dann mal weg“** vom 12.09. bis 15.09.2024 in Köln sowie für Väter von lebensverkürzend erkrankten und gestorbenen Kindern mit der **Segeltour „Väter unterwegs“** vom 30.08. bis 01.09.2024 auf dem Ijsselmeer.

Im Mütter-Seminar handelt es sich in der Regel bei der Hälfte der Teilnehmerinnen um verwaiste Mütter. Alle Teilnehmenden weisen in diesem Zusammenhang immer wieder darauf hin, wie wichtig ihnen diese Mischung in der Gruppenzusammensetzung ist, weil sie im Austausch sehr voneinander profitieren. Im Väter-Seminar waren die Teilnehmenden eingeladen, sich selbst eine Auszeit zu nehmen und sich einmal nicht nur als Vater oder Partner zu erleben, sondern als Individuum mit eigenen Bedürfnissen, die im Alltag eher selten auf der täglichen To-Do-Liste stehen, Raum zu finden.

Das Jahresprogramm der Deutschen Kinderhospizakademie schließt mit den **Tagen der Begegnung zum Jahreswechsel für Familien lebensverkürzend erkrankter oder gestorbener Kinder „Was war, was ist, was kommt?“** vom 29.12. bis 01.01.2025 in der Katholischen Akademie „Wolfsburg“, Mülheim a. d. Ruhr.



Das Bedürfnis nach Gemeinschaftserleben und Austausch ist gerade in der besonderen Zeit von Silvester und Neujahr sehr groß. Beim gemeinsamen Familiennachmittag hatten alle Teilnehmenden die Möglichkeit, Einblicke in die Prozesse der unterschiedlichen Workshops zu erhalten. Ein besonderer Höhepunkt im Programm war die gemeinsame Silvesterfeier mit Livemusik, Tänzen und einem großartigen Silvesterbuffet. Zur Rückbesinnung auf das vergangene Jahr wurden in der Kapelle des Tagungshauses, bei ruhiger Musik und brennenden Familienkerzen, Fotos aus den vergangenen Seminaren gezeigt.



Folgende Äußerungen von Teilnehmenden haben allgemeingültige Aussagekraft für alle Familienangebote der Deutschen Kinderhospizakademie:

O-Ton eines jungen Mannes mit lebensverkürzender Erkrankung: „Ich bin so froh, dass ich hier mit anderen jungen Leuten Silvester feiern kann. Ich mache mir aber immer große Sorgen, dass ich bald zu alt bin und dann nicht mehr kommen darf. Das ist nämlich so, wenn man 27 ist. Da kommt man nirgends mehr rein.“

O-Ton einer Schwester: „Ich habe mich schon seit Wochen gefreut, hier meine neue Freundin wieder zu treffen, die ich in den Osterferien bei einem anderen Seminar der Akademie kennengelernt habe. Sie ist meine allerbeste Freundin geworden und ich wünsche mir nur, dass unsere Freundschaft für immer hält.“

O-Ton eines Vaters: „Was bin ich froh, dass wir hier gelandet sind. Ich könnte pausenlos alle umarmen. Ihr seid alle so toll.“

O-Ton einer Mutter: „Ich werde hier gefühlt gemocht, wie ich bin. Hier ist die Frisur egal und alles Äußere.“

Hier werde ich verstanden, getröstet und unterstützt und ich finde immer jemanden, der mit mir auch nur mal einen Kaffee trinkt. Danke für eure Gemeinschaft.“

Junge Menschen mit lebensverkürzender Erkrankung

Die Jugendbegegnungen und Workshops bieten den Teilnehmenden die Möglichkeit, gemeinsam neue Lebenserfahrungen zu machen und gleichzeitig eine erholsame Zeit miteinander zu verbringen. Den jungen Menschen wird ein Zugang zu neuen Erlebniswelten ermöglicht, die sie in ihrer Identitätsbildung und Selbstwirksamkeit stärken.

Die Durchführung von Jugendbegegnungen setzt **hohe personelle sowie organisatorische Standards** voraus. Für eine Veranstaltung, an der acht jungen Menschen mit lebensverkürzender Erkrankung teilnehmen, werden zwei pädagogische Leitungen, vier Krankenpflegekräfte sowie 12 ehrenamtlich Mitarbeitende benötigt. Das Programm muss so organisiert sein, dass alle Unternehmungen rollstuhlgerecht durchgeführt werden können und die pflegerische sowie medizinische Versorgung der Kinder und Jugendlichen jederzeit gewährleistet ist.

Aus den Jugendbegegnungen und Workshops:

Auch in diesem Programmbereich existiert eine fruchtbare Kooperation der DKHA mit der Süddeutschen Kinderhospizakademie. Im Kloster Roggenburg fand diesmal die Jugendbegegnung „Wir sind dann mal weg“ vom 20.05. bis 25.05.2024 statt.

Ziel ist es, jungen Menschen mit lebensverkürzender Erkrankung auch im Süden Deutschlands ein adäquates Bildungs- und Begegnungsangebot zu machen. Die Notwendigkeit wie auch die Sinnhaftigkeit hierfür, unterstreicht folgendes Zitat von Eltern:

„Als wir unseren Sohn am ersten Tag bei ihnen abgegeben haben, saß er versunken und verträumt in seinem Rollstuhl. Jetzt sitzt er aufrecht und aktiv. So wach und freudig sehen wir ihn selten.“

Vom 13.06. bis 16.06.2024 fand das **Naturseminar „Zelten in Westernohe“** – im schönen Westerwald statt.

Im Zentrum dieser inklusiven Jugendbegegnung stand das gemeinsame Erleben, das Miteinander von Menschen mit und ohne Einschränkung sowie das bewusste Einfühlen in die Natur mit allen Sinnen. Der Zeltaufbau wurde tatkräftig von der örtlichen Feuerwehr unterstützt, und die jungen Teilnehmenden hatten die Gelegenheit, kooperativ ihre Zelte zu erkunden und ihre Schlafplätze einzurichten. Diese Teamarbeit war nicht nur praktisch, sondern stärkte auch den Zusammenhalt und das Gemeinschaftsgefühl innerhalb der Gruppe.



Der krönende Abschluss des Wochenendes war ein Lagerfeuer. Insgesamt war die Zeltbegegnung ein gelungenes Beispiel für Inklusion.

Die hohe Bedeutung von gemeinsamer Geschwisterzeit spiegelt sich in folgenden Zitaten wider:

„Die Zeit nur mit meinem Bruder, ohne unsere Eltern, ist eng und für uns beide gut“.

„Wie cool, dass ich mit meiner kranken Schwester mal zelten kann“.

Die **Jugendbegegnung „Auf nach Husum“** vom 11.08. bis 17.08.2024 im Lebensraum Wattenmeer an der Nordseeküste war eine besonders bereichernde und intensive Erfahrung für 6 junge Menschen mit lebensverkürzender Erkrankung, die in der barrierefreien Unterkunft „Nordseeheim Delphin“ im Herzen des Schobüllers Waldes untergebracht waren.

Das Bildungsziel der Woche war klar definiert: den jungen Menschen den einzigartigen Lebensraum Wattenmeer näherzubringen.

Ein besonderer Höhepunkt war der Besuch in einer Seehundaufgangstation, wo die Teilnehmenden die Möglichkeit hatten, viel über den Lebensraum und das Verhalten der Seehunde zu erfahren. Bei einer Kutterfahrt konnten sie hautnah miterleben, wie Fischfang betrieben wird, und die Verbindung von Menschen und Meer erfahren. Die Fahrt war nicht nur lehrreich, sondern auch ein aufregendes Erlebnis für alle Teilnehmenden.



Insgesamt war diese Bildungs- und Begegnungswoche eine sehr gelungene Veranstaltung, die den jungen Menschen mit lebensverkürzender Erkrankung nicht nur neue Perspektiven auf die Natur eröffnete, sondern auch ihr Selbstbewusstsein, ihre Selbstwahrnehmung und ihre Fähigkeit zur Selbstbestimmung stärkte.

Dies bestätigte die Mutter einer Teilnehmerin mit folgenden Worten:

„Mir fällt das Loslassen unglaublich schwer. Aber ich bin so glücklich, dass meiner Tochter das gleiche ermöglicht werden konnte wie unseren zwei gesunden Söhnen, welche auch auf Ferienfreizeiten mit ihren Freunden fahren. Bisher haben wir nur Erfahrungen mit ambulanten Hospizdiensten gemacht, aber unserer Tochter hat es nicht gefallen dort. Hier melden wir sie erneut an.“

Das gesellschaftspolitische Bildungsseminar für junge Erwachsene mit lebensverkürzender Erkrankung vom 09.09. bis 14.09.2025 in Hamburg bot den Teilnehmenden eine wertvolle Gelegenheit, sich intensiv mit gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Themen auseinanderzusetzen. Ziel des Seminars war es, die jungen Menschen zu ermutigen, ihren Grad an Selbstbestimmung zu erweitern und ihre Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu fördern.

Ein besonders wertvoller Aspekt des Seminars war die aktive Einbindung der Teilnehmenden in die Planung der Veranstaltung. Das Seminar stärkte sowohl ihre Selbsthilfepotenziale als auch die Bereitschaft, sich im Deutschen Kinderhospizverein e.V., z.B. in Selbsthilfeklausuren oder Projektgruppen, aktiv zu engagieren.

In den Bildungs- und Begegnungsangeboten der Deutschen Kinderhospizakademie erfahren junge Menschen mit lebensverkürzender Erkrankung individuelle Entwicklungsprozesse, die ihre persönlichen Stärken und ihr Selbstbewusstsein fördern. Sie erhalten die Möglichkeit, sich als wertvolle und fähige Individuen zu erleben sowie neue Perspektiven auf ihre eigene Lebenssituation zu gewinnen.

Eltern bestätigen diese hohe Bedeutung unserer Angebote als dritte Säule der Kinder- und Jugendhospizarbeit – neben stationärer und ambulanter Begleitung – für das gesamte Unterstützungssystem der Familien:

„Wir haben unsere Tochter schon lange Zeit nicht mehr so viel lachen sehen. Sie strahlt und ist glücklich. All unsere Bedenken und Sorgen haben sich nicht bestätigt. Unsere gesamte Familie ist glücklich.“

„Wir waren zu Beginn sehr skeptisch unsere Söhne allein in den Urlaub fahren zu lassen, aber die strahlenden Gesichter beim Abholen ermutigen uns, sie wieder anzumelden.“

Wirkungsbeobachtung

Für die Deutsche Kinderhospizakademie ist die Evaluation ihrer Angebote ein kontinuierlicher Bestandteil der Arbeit: Welche Wirkung erreichen wir?

Das Konzept der Wirkungsbeobachtung sieht folgende Instrumente vor:

- Standardisierte Auswertungs-/Rückmeldebögen nach Veranstaltungsende
- Auswertungsgespräche mit den pädagogischen Leitungen der Veranstaltungen
- Einzelgespräche mit Teilnehmenden
- Einzelgespräche mit ehrenamtlich Mitarbeitenden, die die Durchführung des Seminars unterstützt haben

Die Rückmeldungen der jungen Menschen und ihrer Eltern zeigen in den letzten Jahren eine langfristige positive Wirkung. Insbesondere die Zeiten des gemeinsamen Erlebens sind sehr wichtig für die Teilnehmenden, da die Erfahrung von Solidarität in einer Gruppe junger Menschen in ähnlicher Lebenssituation stärkend wirkt.

Qualifizierung von ehrenamtlich Mitarbeitenden

Ehrenamtlich Mitarbeitende unterstützen auf vielfältige Weise die Kinder- und Jugendhospizarbeit. Um diesen Anforderungen zu genügen, ist es unerlässlich, sich mit Themen der Kinder- und Jugendhospizarbeit regelmäßig auseinanderzusetzen und sich weiterzubilden.

Die Angebote stehen bundesweit allen ehrenamtlich Engagierten offen. Alle Veranstaltungen orientieren sich an den Bildungsbedürfnissen der Teilnehmenden und den hospizlichen Grundlagen. Hierzu gehörten diesmal z.B. die Themen „Lange Begleitungen“, „Sexuelle Identität“ oder Fragen rund um „...wenn der Tod eingetreten ist“.

Teilnehmende berichten, dass sie nun über eine „verbesserte Selbstreflexion in Begleitsituationen“ verfügten, „jetzt Situationen umfassender und aus verschiedenen Blickwinkeln betrachten“ könnten und dass „das Seminar meinen Horizont erweitert und mir Grenzen aufgezeigt hat“ sowie „die Inhalte des Seminars mich bestärken“.





10.02 Tag der Kinderhospizarbeit: „20 Jahre ambulante Kinder- und Jugendhospizarbeit im Deutschen Kinderhospizverein e.V.“

Kamen/Olpe – Die Inhalte der Kinder- und Jugendhospizarbeit sowie ihre Angebote stärker in der gesellschaftlichen Wahrnehmung zu verankern, Menschen von der Sinnhaftigkeit ehrenamtlichen Engagements zu überzeugen, finanzielle Unterstützer*innen zu gewinnen und das Thema „Tod und Sterben von jungen Menschen“ zu enttabuisieren – dies sind die Ziele des vom Deutschen Kinderhospizverein (DKHV e.V.) 2006 ins Leben gerufenen 10.02 Tag der Kinderhospizarbeit.

In der Stadthalle Kamen fand 2024 unsere zentrale Veranstaltung unter dem Motto „20 Jahre ambulante Kinder- und Jugendhospizarbeit im Deutschen Kinderhospizverein e.V.“ statt. 330 Gäste, darunter viele betroffene Familien, haupt- und ehrenamtlich in der Kinder- und Jugendhospizarbeit Tätige, Unterstützer*innen, Wegbegleiter*innen sowie Vertreter*innen aus der Politik, kamen zusammen. Schirmherr der Veranstaltung war Hendrik Wüst, Ministerpräsident des Landes NRW.

Die zentralen Fragen der Veranstaltung lauteten: „Was braucht es, um die Familien bestmöglich zu begleiten?“, „Wie bereitet man Menschen auf dieses Ehrenamt bestmöglich vor?“ und „Welche Netzwerke müssen auf- und ausgebaut werden?“ Anschließend gab es die Möglichkeit zum Austausch und zur Begegnung sowie verschiedene Ausstellungen zum Besichtigen. Außerdem erhielt unsere Botschafterin Nicole Staudinger im Rahmen der Veranstaltung ihre Ernennungsurkunde.

Bereits am Vormittag war im Haus der Kinderhospizarbeit in Olpe einiges los: Zahlreiche Besuchende nutzten die Gelegenheit, sich das Haus anzuschauen und einen Eindruck von unserer Arbeit im DKHV e.V. zu gewinnen. Natürlich gab es – dem Karnevalssamstag entsprechend – ein buntes Rahmenprogramm mit einer Lesung eines ehrenamtlichen Mitarbeiters, Glitzertattoos, einem Barista-Wagen, grünen

Donuts und Laugenstangen sowie Auftritten heimischer Garden. Denn: Karneval und Kinder- und Jugendhospizarbeit – beides vom Ehrenamt getragen – verbindet, bewegt und hat eine besondere Kraft.

Wie in den vergangenen Jahren erstrahlten auch diesmal die sozialen Netzwerke in leuchtendem Grün: Zahlreiche Politiker*innen, Sportler*innen, Prominente sowie Unterstützer*innen beteiligten sich und posteten am 10.02 Tag der Kinderhospizarbeit Fotos und Grüße. Dabei nutzten sie häufig unser grünes Band – das Symbol für die Hoffnung, dass sich immer mehr Menschen mit den Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit lebensverkürzender Erkrankung sowie deren Familien verbinden und zusammenstehen.

Stündlich veröffentlichten wir an diesem besonderen Tag zahlreiche spannende Beiträge auf Facebook, Instagram und unserer Webseite. Erneut waren sämtliche Impressionen auf der „Grünen Wand“ sichtbar. Auf unserer digitalen Pinnwand liefen alle Beiträge unseres Vereins, unserer über 30 ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienste sowie Beiträge von in der Kinder- und Jugendhospizarbeit wirkenden Institutionen, Organisationen, Interessierten und Engagierten aus ganz Deutschland zusammen.

Die Beteiligung der Bevölkerung an unseren zahlreichen Aktionen war bundesweit sehr groß und wächst von Jahr zu Jahr. Gemeinsam ist es uns gelungen, die Themen der Kinder- und Jugendhospizarbeit ein Stück weiter in die Gesellschaft zu tragen.



Botschafter*innen mit Herz: Zwei besondere Events dank Jasmin Schwiers und Ralph Caspers

Prominente Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens tragen als Botschafter*innen mit ihrem Namen und ihrem Engagement dazu bei, dass immer mehr Menschen von der Kinder- und Jugendhospizarbeit erfahren. Dabei unterstützen sie die Arbeit des Deutschen Kinderhospizverein e.V. praktisch, ideell oder finanziell. Derzeit stehen 12 Botschafter*innen an unserer Seite und damit an der Seite der jungen Menschen mit lebensverkürzender Erkrankung sowie ihren Familien. Im Jahr 2024 fanden zwei besondere Events statt, die von unseren Botschafter*innen initiiert wurden.

„Bands with Benefiz“: Dank der monatelangen und großartigen Planung durch Schauspielerin Jasmin Schwiers (seit 2010 Botschafterin des DKHV e.V.) und Veranstalterin Sophie Gesthuysen fand am 23. April 2024 ein spektakuläres Line-Up in der Stadthalle Köln zu unseren Gunsten statt. „Wir sind unglaublich stolz und glücklich, dass die vielen Monate der ehrenamtlichen Vorbereitung sich so sehr gelohnt haben und danken allen Unterstützer*innen von Herzen, allen voran unseren großartigen Künstler*innen!“, sagte Schwiers. Mehr als 1.300 Menschen feierten in Köln gemeinsam für den guten Zweck. Vier Acts traten pro bono auf, darunter Carolin Kebekus mit ihrer kölschen Band, den BeerBitches.



Den Auftakt machte die Musik-Comedienne Miss Allie, gefolgt von Singer Songwriter Gregor Meyle, Botschafter des Deutschen Kinderhospizverein e.V. (DKHV e.V.). Stefanie Heinzmann, Botschafterin der KinderhospizSTIFTUNG, reiste extra aus der Schweiz an, um für die gute Sache laut zu werden und das Kölner Publikum zu begeistern. Moderatorin Jeannine Michaelson und Comedian Jan van Weyde führten humorvoll durch den Abend vor der ausverkauften Stadthalle, der von einem Überraschungs-Auftritt von Max Mutzke gekrönt wurde.

Der gesamte Erlös des Abends – unglaubliche 51.525 Euro – ging an den Deutschen Kinderhospizverein e.V.



Ende August fand außerdem eine Familienlesung mit Ralph Caspers (seit 2009 Botschafter des DKHV e.V.) im „Cineplex“-Kino in Olpe statt: Über 200 große und kleine Zuhörer*innen waren gekommen, um dem Moderator, Autor, Drehbuchautor und Schauspieler zuzuhören – und den Verein zu unterstützen: Stolze 1.279,51 Euro an Spenden kamen an dem Nachmittag zusammen.

„Wer von euch kennt denn Lumpi?“, fragte ein gut gelaunter Ralph Caspers zu Beginn der Lesung im Saal 4 des Olper Kinos. Fast alle Hände gingen in die Luft: „Lumpi“ ist der treue (ausgestopfte) Hund aus seiner Sendung „Wissen macht Ah!“: „Lumpi kann genau noch einen Befehl: Bleib“, schmunzelte Caspers. „Aber ich habe mich schon immer gefragt: Was hat Lumpi gemacht, bevor er zum Fernsehen kam?“ Kurzerhand machte er ihn zum Star zweier Bilderbücher, in die er vor allem die kleinen Zuhörer*innen interaktiv und auch auf der Kinoleinwand mitnahm. So wurden gemeinsam ein Phantom gesucht, Knochen geordnet, verbuddelt und im Anschluss wieder gesucht.

Ein „Haar-Kaugummi-Schaukeltrick“ für langweilige Familienfeiern, ein Clip mit der Arbeit von Kinderbuch-Illustrator Ulf oder Lockerungsübungen gegen die Müdigkeit – mehr als eine Stunde riss der Moderator sein Publikum mit. Im Anschluss nahm sich unser Botschafter noch geduldig Zeit, bis wirklich jede*r große und kleine Zuhörer*in eine Unterschrift im Buch hatte und auch das letzte Foto geknipst war.

Ihre Anlassspende für den DKHV e.V.: Gemeinsam Gutes tun für die Kinder- und Jugendhospizarbeit in Deutschland

Einen großen Anteil der Spenden an den Deutschen Kinderhospizverein bilden Anlassspenden. Dabei kann es sich um Spendensammlungen, z.B. zum Geburtstag, zu Jubiläen oder auch zu Trauerfällen, handeln. Sie feiern Ihren Geburtstag oder haben einen anderen Anlass zu feiern und möchten gleichzeitig Gutes tun? Dann wünschen Sie sich doch statt Geschenken eine Spende an den Deutschen Kinderhospizverein.

So kommt Ihre Spende zu uns

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, wie Ihre anlassbezogene Spendenaktion ablaufen und die Spende uns erreichen kann:

Sammelüberweisung durch Sie selbst

Während Ihrer Feier bzw. Ihres Anlasses sammeln Sie zusammen mit Ihren Gästen und Angehörigen Spenden. Hierfür stellen wir Ihnen gern per Post unsere faltbare Spendenbox und Infomaterialien zur Verfügung. Benötigen Ihre Gäste eine Spendenbescheinigung, stellen wir Ihnen gern ein Formular zur Verfügung, in dem Namen, Adressen und Spendenbeträge abgefragt werden.

Direktüberweisung Ihrer Gäste und Angehörigen auf unser Spendenkonto

Sie laden Ihre Gäste ein und weisen auf unser Spendenkonto hin. Damit wir eingehende Spenden Ihrem Anlass eindeutig zuordnen können und wir Ihnen im Anschluss mitteilen können, wie viele Spenden zusammengekommen sind, informieren Sie unseren Verein bitte vorab über Ihren konkreten Anlass. Gemeinsam vereinbaren wir mit Ihnen als Anlass-Geber*in einen Verwendungszweck (Stichwort für die Überweisungen).

Mit diesem können alle Ihre Gäste auch direkt ihre Spende an uns überweisen. Am besten kommunizieren Sie den Verwendungszweck direkt auf Ihren Einladungen.



Einrichtung eines PayPal-Spendenformulars für Ihren konkreten Anlass

Möchten Sie Ihren Gästen das Spenden für Ihren Anlass via PayPal ermöglichen? Auch das ist kein Problem.

Sprechen Sie uns dazu bitte gern an, und wir richten Ihnen für Ihren persönlichen Anlass ein individuelles Spendenformular ein. Dazu erhalten Sie gern auch einen entsprechenden QR-Code, den Sie auf Ihren Einladungen abdrucken können.

Nach der Feier bzw. Ihrem Anlass teilen wir Ihnen die Namen der Spender*innen sowie die Gesamtspendensumme mit. Aus Datenschutzgründen können wir die einzelnen Spendenbeträge dabei nicht ausweisen. Gemeinsam Gutes tun kann so einfach sein – wir danken Ihnen von Herzen für Ihre Unterstützung.

Die Kondolenzspende: Spenden im Trauerfall

Wenn ein geliebter Mensch stirbt, ist das immer sehr schmerzhaft für die Angehörigen. Ein wenig Trost schenkt die Möglichkeit, im Sinne des Verstorbenen etwas Gutes tun zu können. Immer mehr Angehörige bitten daher die Anteilnehmenden um Spenden für den Deutschen Kinderhospizverein statt Blumen und Trauerkränze. Sie gedenken dadurch an die verstorbene Person und unterstützen die Kinder- und Jugendhospizarbeit in Deutschland. Damit helfen sie jungen Menschen mit einer lebensverkürzenden Erkrankung sowie deren Familien auf ihrem Lebensweg.

Möchten Sie im Sinne eines Verstorbenen Gutes tun? Gerne stehen wir Ihnen im Rahmen einer Kondolenzspende pietätvoll zur Seite.

Wie Sie im Trauerfall Spenden sammeln können sowie weitere hilfreiche Informationen rund um das Thema „Anlass- und Kondolenzspenden“ finden Sie auf unserer Webseite.



Der DKHV e.V. Service für Spender*innen: Weil Spenden Vertrauenssache ist

Neuer informativer Servicebereich auf unserer Webseite

Mit einer Spende unterstützen Sie die Kinder- und Jugendhospizarbeit in Deutschland, sodass wir jungen Menschen mit einer lebensverkürzenden Erkrankung sowie ihren Familien das Versprechen geben können, langfristig an ihrer Seite zu sein und auch zu bleiben.

Dem Deutschen Kinderhospizverein ist eine nachhaltige sowie langfristige finanzielle Absicherung seiner Arbeit und Begleitungsangebote wichtig. Im Vergleich zur Erwachsenen hospizarbeit werden in der Kinder- und Jugendhospizarbeit junge Menschen mit lebensverkürzender Erkrankung, ihre Eltern und Geschwister oft über viele Jahre – ab der Diagnose, im Leben, im Sterben bis über den Tod der Kinder hinaus – begleitet. Um diese Lebensbegleitung über oftmals viele Jahre sicherstellen zu können, sind wir auf finanzielle Unterstützung angewiesen.

Sie fragen sich nun, wie Sie den Deutschen Kinderhospizverein unterstützen können? Haben Sie allgemeine oder steuerliche Fragen zu Ihrer Spende? Möchten Sie uns die Änderungen Ihrer personenbezogenen Daten übermitteln oder sich über den Ablauf einer Anlass- oder Kondolenzspende informieren? All das ist nun unkompliziert möglich.

Im Jahr 2024 haben wir unseren Bereich für Spender*innen auf der Vereinswebseite umfassend überarbeitet, um ihn für Sie noch nutzerfreundlicher und informativer zu gestalten. Neu hinzugekommen ist der Bereich „Spenderservice“. Dieser bietet eine Vielzahl von hilfreichen Informationen und Formularen, die es unseren Unterstützer*innen ermöglichen, einfach und datenschutzkonform z.B. Adressänderungen zu melden, Infomaterial anzufordern oder Fragen rund um ihre Spende zu klären. Der neue Bereich hat somit stets den Servicegedanken im Blick, um es Ihnen möglichst einfach zu machen, uns zu unterstützen.

Auf einen Blick: Mit dem DKHV e.V.-Spenderservice stellen wir Ihnen eine moderne Plattform bereit,

- auf der Sie Antworten auf die häufigsten Fragen (FAQs) rund um Ihre Spende erhalten,
- über die Sie uns Ihre individuellen Anliegen zeitnah und unkompliziert mittels unserer Onlineformulare übermitteln können,
- auf der wir Ihnen im Downloadbereich eine Auswahl von Vordrucken (z.B. den vereinfachten Spendennachweis u.v.m.) als PDF zur Verfügung stellen,
- die Ihnen als Spender*in eine wertvolle Orientierung für sicheres, sinnvolles und seriöses Spenden für die Kinder- und Jugendhospizarbeit in Deutschland bietet.

Unser Ziel ist es, Ihnen einen transparenten Einblick in unsere Arbeit zu ermöglichen und Ihnen zu zeigen, wie Ihre Spende einen positiven Unterschied macht. Unser Spenderservice soll Ihnen dabei als wertvolle Orientierung dienen. Zudem ist es unser Anliegen, möglichst alle relevanten Angaben von Ihnen als Unterstützer*in zu erhalten, um Ihre Spende gut abwickeln zu können. Denn Spenden sind für uns eine Vertrauenssache. Dieser neue Bereich soll dazu beitragen, dieses Vertrauen – Ihr Vertrauen – in unseren Verein zu stärken.

Ob es um steuerliche Fragen zum Spendenrecht, die Wirkung einer Spende oder den Ablauf einer Anlass-Spendenaktion geht – im neuen Spenderservice-Bereich finden Sie Antworten auf all Ihre Fragen.

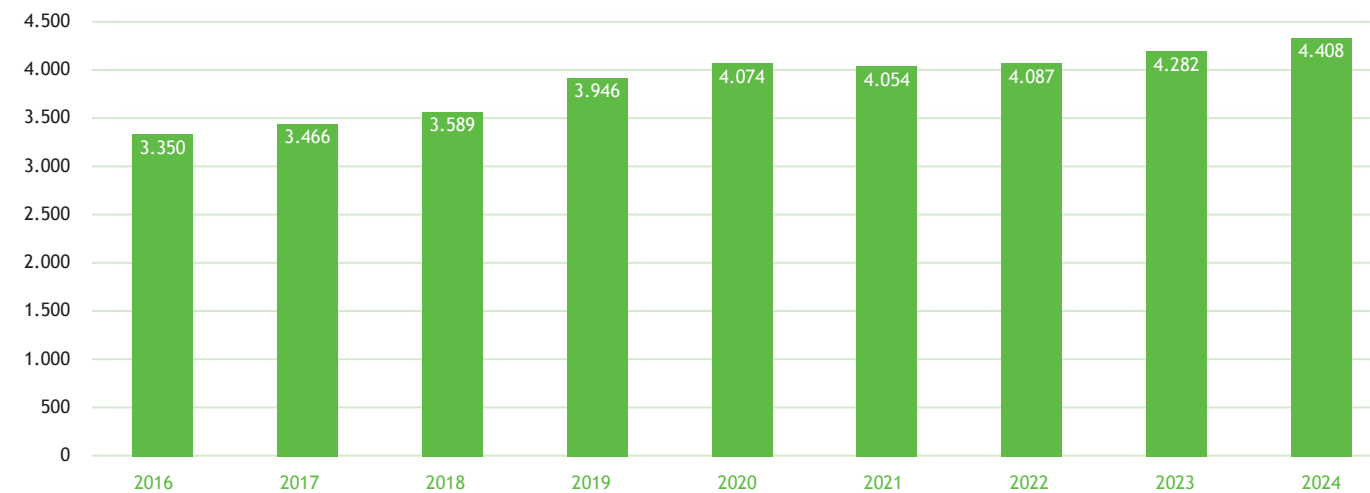
Hier gelangen Sie direkt zum DKHV e.V. Service für Spender*innen:



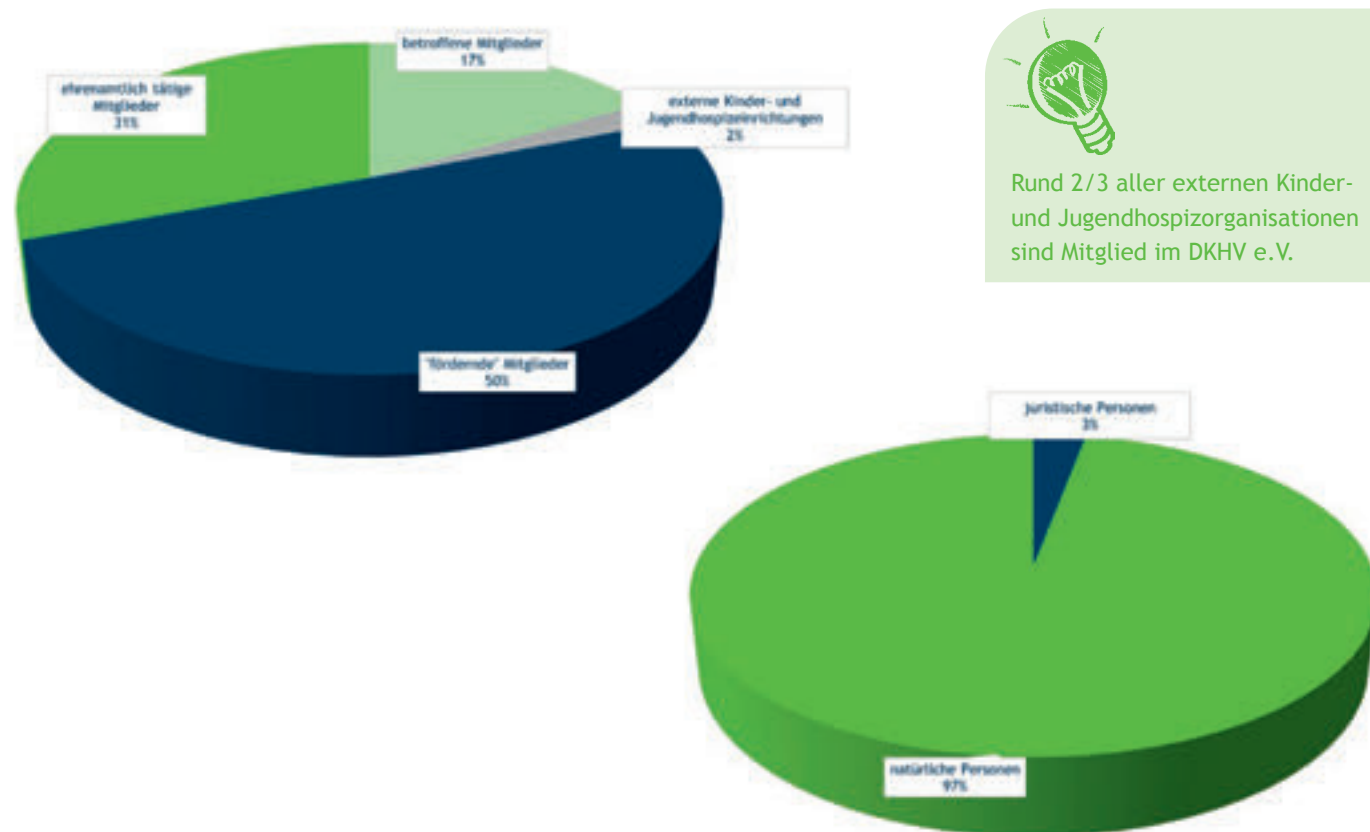
Mitgliederentwicklung im Jahr 2024

Mitglieder zum 31. Dezember 2024: 4.408
Neumitglieder im Jahr 2024 gesamt: 126

Mitgliederzahlen



Mitgliederverteilung im Jahr 2024



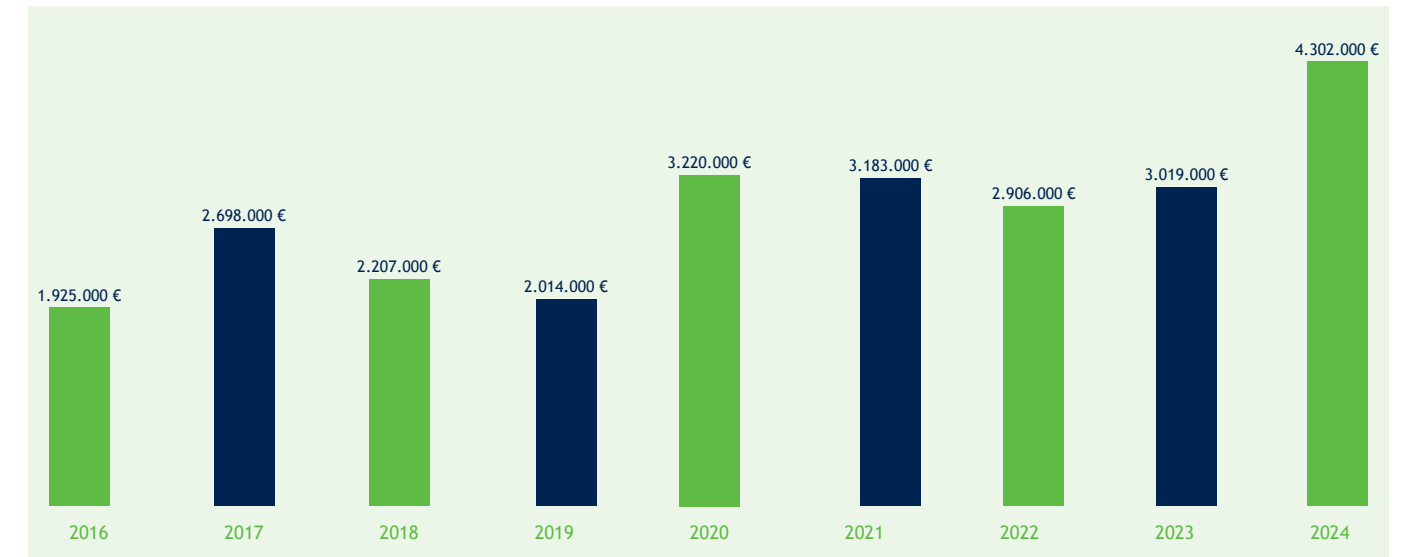
Quelle: Mitgliederverwaltung DKHV e.V.

Haushaltsbericht für das Jahr 2024

Liquiditätsentwicklung 2016 – 2024

Das Jahr 2024 beendet hat der DKHV e.V. mit liquiden Mitteln in Höhe von rund 4.302.000 € Euro. Dieser Betrag beinhaltet die liquiden Mittel wie Bankbestände, Barkassen, Wertpapiere sowie Mietkautionen (Angaben zum Stichtag 31.12.2024).

Die Forderungen und Verbindlichkeiten sowie das Anlagevermögen sind dem Jahresabschluss durch den Steuerberater zu entnehmen.



Eine ausführliche Erläuterung zu der Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben im Jahr 2024 finden Sie auf den Seiten 38 und 39.

Quelle: Finanzbuchhaltung DKHV e.V.



Umstellung auf Bilanzierung

Zum 01.01.2024 wurde die Buchhaltung des Deutschen Kinderhospizverein e.V. von einer Einnahmen-Überschuss-Rechnung auf Bilanzierung umgestellt. Dies war ein wichtiger Schritt hin zu mehr Transparenz und optimierter Steuerung bei einem stetig wachsenden Haushaltsvolumen.

Fördermittel

Im Geschäftsjahr 2024 wurde das Fördermanagement weiter optimiert, um die Effizienz und Transparenz bei der Einwerbung und Verwaltung von Fördermitteln zu steigern. Dazu wurde eine neue Stelle zur gezielten Betreuung und Weiterentwicklung des Fördermanagements eingerichtet.

Die Fördermitteleinwerbung wurde optimiert, indem ein neues digitales System zur Verwaltung und Nachverfolgung von Förderanträgen eingeführt wurde.

Auch wurden Schulungen zur Erstellung von Förderanträgen und zielgerichteten Anfragen bei Förderern durchgeführt. Als Ergänzung dazu wurden mehrere neue Stiftungen für die Ausweitung der Förderungen akquiriert.

IT-Sicherheit

Im Geschäftsjahr 2024 wurden umfassende Maßnahmen zur Verbesserung der IT-Sicherheit umgesetzt. Diese Umstellungen haben nicht nur die Sicherheit der Systeme erheblich erhöht, sondern auch den DKHV e.V. weiter auf dem Weg zu einer modernen und zukunftsfähigen Organisation vorangebracht.

Zu den wichtigsten Maßnahmen gehören:

- Wechsel zu einem verbesserten Server-System.
- Aktualisierung und Erweiterung der Firewall- und Antivirus-Systeme.
- Durchführung regelmäßiger Schulungen für Mitarbeitende zur Erkennung und Abwehr von Cyber-Bedrohungen.

Einnahmen im Jahr 2024

Deutscher Kinderhospizverein e.V. gesamt Plan/Ist

Der Deutsche Kinderhospizverein ist eine bilanzierende, gemeinnützige Körperschaft. Untenstehend befindet sich eine vereinfachte Finanzdarstellung, die sich an der Gewinnermittlung orientiert. Der Überschuss wird bilanziell noch durch Forderungen, Verbindlichkeiten und Rückstellungen beeinflusst.

Der Deutsche Kinderhospizverein hat für das Jahr 2024 12.966.348 Euro Einnahmen geplant und 13.927.232 Euro Einnahmen durch freiwillige finanzielle Unterstützung, gesetzliche Förderungen sowie Erträge und Beiträge realisiert.

Über 70 % unserer Arbeit refinanzieren wir derzeit über freiwillig gegebene Geldmittel. Weniger als 30 % unserer Einnahmen erhalten wir über gesetzliche Förderungen der Krankenkassen sowie Beiträge und Erträge.

Erläuterungen der Einnahmen

Freiwillige finanzielle Unterstützung

Spenden

- 6.110.375 Euro

Geldauflagen

- 646.703 Euro

Förderungen (Stiftungen)

- 1.782.466 Euro

Erbschaften

- 1.215.901 Euro

Gesetzliche Förderungen

Krankenkassen

- 3.474.209 Euro

Erträge und Beiträge

Mitgliedsbeiträge

- 181.430 Euro

Veranstaltungsgebühren

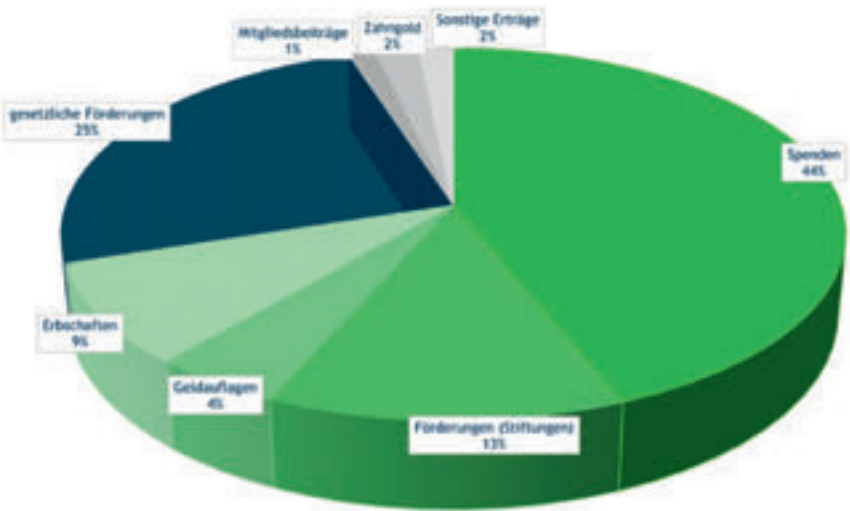
- 100.727 Euro

Handelswaren/Zahngolderlöse

- 285.553 Euro

Sonstige Erträge
(Zinserträge, Erlöse aus dem Benefizkonzert etc.)

- 129.868 Euro



Quelle: Finanzbuchhaltung DKHV e.V.

Ausgaben im Jahr 2024

Deutscher Kinderhospizverein e.V. gesamt Plan/Ist

Der Deutsche Kinderhospizverein hat für das Jahr 2024 13.454.663 Euro Ausgaben geplant und 12.701.610 Euro Ausgaben realisiert. Die Ausgaben für unsere Verwaltung liegen bei weniger als 10 % und somit in einem moderaten Rahmen.

Mehr als 80 % und somit den Großteil unserer Ausgaben setzen wir ein für unsere ambulante Kinder- und Jugendhospizarbeit, unsere Bildungs- und Begegnungsangebote, Selbsthilfe und unsere Arbeit im Bereich Inhalte und Entwicklung sowie für Öffentlichkeitsarbeit.

Erläuterungen der Ausgaben

Ambulante Kinder- und Jugendhospizarbeit

- 7.443.106 Euro

Deutsche Kinderhospizakademie

- 1.570.900 Euro

Inhalte und Entwicklung

- 794.392 Euro

Öffentlichkeitsarbeit

- 760.815 Euro

Verwaltung

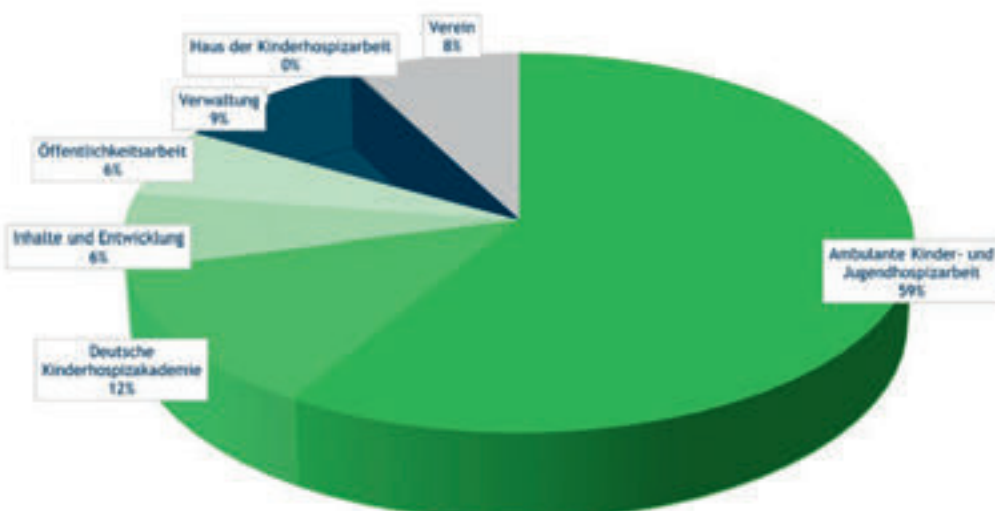
- 1.140.224 Euro

Haus der Kinderhospizarbeit

- 32.207 Euro

Verein (ideelle Ausgaben)

- 959.966 Euro



Quelle: Finanzbuchhaltung DKHV e.V.

Begleitung auf dem Lebensweg

Deutscher Kinderhospizverein e.V.

In der Trift 13
57462 Olpe

Telefon: 0 27 61 · 9 41 29-0
Telefax: 0 27 61 · 9 41 29-60
info@deutscher-kinderhospizverein.de

Spendenkonten:
Sparkasse Olpe-Drolshagen-Wenden
IBAN: DE54 4625 0049 0018 0003 72
SWIFT-BIC: WELADED1OPE

Volksbank Olpe-Wenden-Drolshagen
IBAN: DE68 4626 1822 0224 7007 00
SWIFT BIC: GENODEM1WDD

www.dkhv.de



Deutscher
Kinder
hospiz
verein e.V.